11. Jahrgang.

# Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 262 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Donnerstag, 7. November. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

## Zur Tagesgeschichte.

### Der Dank des Kaisers an das Chinacorps.

Das „Armee-Verordnungsblatt" veröffentlicht folgenden, Neuen Palais, 31. Oktober datierten Armeebefehl: „Nachdem nunmehr das ostasiatische Expeditionskorps, so weit ich es nach Erfüllung der ihm gestellten Aufgaben in das Vaterland zurückgerufen habe, den heimischen Boden wieder betreten hat, drängt es mich, ihm für seine Leistungen meine vollste und wärmste Anerkennung auszusprechen. Unter ungewohnten und schwierigen Verhältnissen hat es den Erwartungen zu entsprechen gewußt mit denen ich es in den fernen Osten entsandt habe, und wenn ihm auch nicht beschieden gewesen ist, in großen Schlachten seine Kriegstüchtigkeit opferfreudig zu erweisen, so hat es doch überall, wo es dem Feinde entgegentritt, in zahlreichen Kämpfen und unter den schwierigsten Verhältnissen des Klimas wie des Geländes, Proben glänzender Tapferkeit, zäher Ausdauer und treuer Pflichterfüllung geliefert. Dadurch hat es dem alten, uns allen so teuren Ruhme der deutschen Waffen neue Ehren hinzugefügt. Eine gleiche Anerkennung zolle ich alle denen, die bei der Vorbereitung und Durchführung der Expedition thätig gewesen sind und deren Hingebung die Ueberwindung so großer und so plötzlich auftretender Anforderungen ermöglicht hat. Mit gerechtem Stolze darf das Vaterland auf diese Leistungen zurückblicken und in ihnen die Bürgschaft dafür finden, daß trotz der friedlichen Zeiten das deutsche Heer und Volk seinen kriegerischen Geist und seine Opferwilligkeit nach dem Vorbilde seiner Väter bewahrt hat und daß es der hohen und gemeinsamen Aufgabe sich bewußt ist, für die deutsche Ehre und das deutsche Recht an allen Orten mit Gut und Blut einzustehen.

Gez. Wilhelm."

### Zum Zolltarif.

Eine Konferenz von Vertretern sämtlicher thüringischer Staatsregierungen mit Ausnahme Reuß ä. L. hat in Weimar stattgefunden, um Stellung zum Zolltarifentwurf zu nehmen.

**In der Angelegenheit der Märchenbrunnen** beschloß die Berliner städtische Kunstdeputation in ihrer heutigen Sitzung mit 8 gegen 6 Stimmen, das derzeitige Projekt nach noch herzustellenden Plänen des Stadtbaurats Hoffmann abzuändern und sodann die baupolizeiliche Genehmigung einzuholen. Diesem Beschlusse ging eine teilweise sehr lebhafte Debatte voraus, da einige Mitglieder der Deputation von einer Abänderung durchaus nichts wissen wollten, sondern darauf drangen, daß für das alte Projekt die Baubewilligung erwirkt und eventuell der Klageweg betreten werden solle. Nach einem sehr ausführlichen Referate des Stadtbaurats Hoffmann, der die Notwendigkeit der Abänderung sachlich begründete, wurde der Abänderungsbeschluß mit Majorität gefaßt.

### Protest gegen Chamberlains Aeußerungen.

Der Leipziger Universitätsrektor fordert die gesamte Studentenschaft zu einer großen Protestkundgebung gegen Chamberlains Verdächtigungen des deutschen Heeres auf.

**Das sogenannte Defizit im Reichsetat,** welches bisher auf 100 Millionen Mark geschätzt wurde, soll sich bei der endgiltigen Aufstellung des Etatsentwurfes für den Bundesrat auf 140 Millionen Mark gesteigert haben. Arme Kleinstaaten!

### Zur Einführung der Einheitsmarke.

Wie die „Köln. Ztg." aus München vom heutigen Tage meldet, ist die Annahme, Bayern werde dem Beispiel Württembergs in der Aufgabe der eigenen Postwertzeichen folgen, vollkommen irrig. Die Regierung sei fest entschlossen, an den bestehenden Verhältnissen nichts zu ändern. Der Wortlaut des zwischen Preußen und Württemberg abgeschlossenen Vertrages wurde Bayern mitgeteilt.

### Der franco-türkische Konflikt.

Das „Echo de Paris" läßt sich aus Konstantinopel melden, man befürchte daselbst, daß die chriechische Bevölkerung von Mytilene, die schon seit langem den Anschluß an Griechenland anstrebe, durch die Ankunft des französischen Geschwaders zum Aufstande ermutigt werde.

### Lord Rosebery sieht düster.

Auf dringendes Ersuchen des Vollzugsrats der liberalen Partei in der Grafschaft Derbyshire sagte Lord Rosebery zu, demnächst in Derby eine Rede über die politische Lage zu halten, weil er fühle, daß er in einer Krisis in den Geschicken des Landes, die nach seiner Ueberzeugung ernst sei und täglich an Ernst gewinne, seine Ansichten zum Ausdruck bringen müsse.

### Die Bürgermeisterwahl in New-York.

In der Stadt New-York hat eine friedliche Revolution stattgefunden, die an der Wahlurne entschieden worden ist. Nach einem sehr lebhaften Wahlkampfe, bei dem alle den amerikanischen Politikern bekannten Tricks und Manöver zur Anwendung kamen, ist die bisher New-York beherrschende korrupte Organisation Tammany-Hall geschlagen worden und ihr Bürgermeister-Kandidat Shepard seinem Gegner Seth Low, der von den besseren Elementen der demokratischen Partei und den Republikanern gemeinsam aufgestellt worden war, unterlegen. Ein Telegramm meldet folgendes hierüber:

New-York, 5. Nov. Die Mayorswahl. Bis 8½ Uhr abends lagen aus 970 von 1537 Bezirken die Ergebnisse der Mayorswahl vor. Nach denselben waren für den Anti-Tammany-Kandidaten 171 628 Stimmen, für Shepard 150 756 Stimmen abgegeben. Die demokratischen Blätter geben zu, daß die Wahl Lows mit großer Mehrheit gesichert sei.

Shepard gab um 10 Uhr öffentlich zu, daß Low gewählt ist, und beglückwünschte ihn telegraphisch. Dem „Brooklyn Eagle" zufolge wurde Low mit einer Mehrheit von 30 000 Stimmen gewählt. Die „Evening Post" hält die Majorität für noch größer

Wie den „Times" gemeldet wird, wird außer der Wahl des Mayors auch die Wahl sämtlicher Kandidaten der Tammany feindlichen Liste für die anderen städtischen Posten als sicher angesehen.

Damit ist, auf zwei Jahre wenigstens, die Herrschaft Tammanys, dieser Hochschule der Corruption, gebrochen. Von dem Raubsystem, das unter Tammany in New-York blühte und gedieh, kann sich ein Europäer schwerlich einen Begriff machen. Alle öffentlichen Aemter wurden nur mit Tammanys Kreaturen besetzt, die den Leitern der Organisation einen bestimmten Prozentsatz ihres Einkommens abgeben mußten. Dafür hielten sie sich schadlos, indem sie die Geschäftsleute brandschatzten und von den Wirten, Spielern, Verbrechern und Prostituierten hohe Abgaben erhoben. Dafür ließen sie diesen ihre Protektion und ihren Schutz angedeihen und sorgten dafür, daß sie, wenn sie mit dem Gesetze in Konflikt gerieten, straflos ausgingen, was ihnen um so leichter war, da ja auch Richter und Staatsanwalte ihnen ihre Aemter verdankten.

## Ausland.

Paris, 5. Nov. Winzer des Ortes Vendres (Departement Herault) faßten ebenso wie die Winzer der anderen Orte desselben Departements den Beschluß, infolge der schweren Krisis im Weinbau keine Steuern zu bezahlen.

Moskau, 5. Nov. In dem französischen Konsulat wurde ein Diebstahl begangen; Silberzeug und Kleidungsstücke, sowie eine größere Summe Geld fielen dem Diebe in die Hände. Der Dieb, welcher im Mantel des Konsularsekretärs, mit dessen Zylinderhut und Regenschirm das Konsulat bei dem Paradeausgange verließ, fuhr in einem Fiaker davon.

Peking, 6. Nov. Li-Hung-Chang liegt im Sterben.

## Zum Krieg in Südafrika.

Halifax (Neu-Schottland), 5. Nov. Das reguläre Kanadische Infanterie-Regiment hat sich freiwillig zum Dienst in Südafrika gemeldet.

Brüssel, 6. Nov. Die Burengesandtschaft im Haag dementiert entschieden die Behauptung englischer Blätter, die Burenregierung habe Repressalien gegen englische Gefangene beschlossen. England wären Repressalien erwünscht, weil die Truppen dann nicht mehr so leicht kapitulieren würden. Die Burenführer behandelten aber aus demselben Grunde die gefangenen Engländer gelinde.

## Herforder Kreis-Nachrichten.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

**Herford**, 7. November.

† **Schöffengericht.** In der gestrigen Sitzung fungierten unter dem Vorsitz des Herrn Gerichtsassessors Dr. Hüttenheim die Herren Oberlehrer Dr Neumann und Cigarrensortierer Schmidt, beide von hier, als Schöffen. Es kamen folgende Privatklagesachen zur Verhandlung: Der Wirt Hermann O. von hier beschuldigte den Handelsmann Leopold R. hier ihn im Juli d. J. wörtlich beleidigt zu haben. Letzterer hatte, ebenfalls wegen wörtlicher Beleidigung, gegen den Privatkläger O. Widerklage erhoben. Der Angeklagte R. wurde zu 15 Mk. Geldstrafe evtl. 3 Tagen Gefängnis, der Privatkläger O. zu einer solchen von 5 Mk. evtl. 1 Tag Gefängnis verurteilt. Die Kosten wurden dem Privatkläger zu ¼, dem Angeklagten zu ¾ auferlegt. — Der Gastwirt Emil W. von hier hatte am 30. September d. J. im Hotel Kaiserhof hier dem Oberkellner Wilhelm H. daselbst nach voraufgegangenem Wortwechsel zwei Ohrfeigen verabreicht. H. hatte dieserhalb gegen W. Klage erhoben. Angeklagter wurde wegen einfacher Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 50 Mk. evtl. 10 Tagen Gefängnis verurteilt. Die Ehefrau Ziegelarb. Johanne R. geb. St. von Neust. Feldmark klagte gegen den Arbeiter Wilhelm H. von hier wegen wörtlicher Beleidigung. Die Sache endigte durch einen Vergleich, indem Angeklagter H. die Beleidigung unter Uebernahme der Kosten zurücknahm, während Privatklägerin die Privatklage zurücknahm. — Die Ehefrau Bügler G. hier hatte den Tischlermeister August Br. jr. hier durch eine Aeußerung beleidigt, die sie nicht wahrhalten konnte. G. hatte sich dieserhalb zu verantworten. Das Urteil lautetete gegen die Angeklagte G. auf eine Geldstrafe von 30 Mk. evtl. 6 Tagen Gefängnis. — Der Kommis Hermann T. von Neust. Feldm. war von dem Handarbeiter W. K. daf. auf öffentlicher Straße durch die Ausdrücke dummer und grüner Junge beleidigt. K. hatte sich dieserhalb zu verantworten und wurde zu einer Geldstrafe von 3 Mk. evtl. 1 Tag Haft verurteilt. Ferner wurde dem Beleidigten T. das Recht zuerkannt, das Urteil nach Rechtskraft auf Kosten des Angeklagten einmal publizieren zu lassen. — Die Ehefrau Handarbeiter Gustav T. von hier klagte gegen die Ehefrau Handarb. Otto R. von hier wegen wörtlicher Beleidigung. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt und endete mit der Freisprechung der Angeklagten R. — Der Schlachtermeister August B. von hier beschuldigte den Handelsmann Leopold R. von hier, ihn des Betruges bezichtigt zu haben. Das Urteil lautete gegen R. auf eine Geldstrafe von 15 Mk. evtl. 3 Tagen Gefängnis. — Die Ehefrau des Arbeiters Hermann W. hier hatte den Handelsmann Theodor B. hier dadurch beleidigt, daß sie ihm des Diebstahls bezichtigt hatte. Letzterer hatte daher gegen Erstere Klage erhoben. Angeklagte W. wurde zu einer Geldstrafe von 20 Mk. evtl. 4 Tagen Gefängnis verurteilt. — Die Ehefrau Handarbeiter L. hier hatte die Arbeiterin Anna K. von Neust. Feldm. durch allerhand Aeußerungen schwer beleidigt. Der Vater der Letzteren klagte daher gegen Erstere. Diese wurde dann auch wegen Beleidigung zu einer Gefängnisstrafe von 2 Wochen verurteilt. — Die Botenfrau Witwe W. hier wurde von der Anschuldigung, den Handarbeiter R. hier beleidigt zu haben, freigesprochen, die Kosten wurden dem Privatkläger zur Last gelegt. – Der Kolon D. K. aus Solterwisch klagte gegen den früheren Wirt Wilhelm F. hier wegen der von diesem gemachten Aeußerung, K. habe W. wissentlich betrogen. Die Sache endigte durch Vergleich, indem Angeklagter F. den Vorwurf gegen K. unter Uebernahme der Kosten zurücknahm, wogegen der Privatkläger K. die Klage zurücknahm. — Die Sache der Ehefrau Anstreicher Wilhelm R. hier gegen die Ehefrau Maurer Heinr. E. hier wegen Beleidigung wurde vertagt, da die Angeklagte E. nicht erschienen war.

*= **Die Handelskammer zu Bielefeld** tritt am Dienstag, den 12. November zu einer Plenarsitzung zusammen. Beratungsgegenstände sind: 1) Bericht über die letzte Sitzung des Handelstages. 2) Bericht über die Generalversammlung des Vereins für Schiffbarmachung der Lippe. 3) Weitere Vorbereitung der diesjährigen Handelskammerwahlen. 4) Bericht über die Prüfung der Handelskammerrechnung pro 1900. 5) Anträge von Fleischwarenfabrikanten des Bezirks betr. das Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetz, die Verwendung von Borsäure und das Färben von Wurst. 6) Entwurf eines Gesetzes betr. die Sicherung von Bauforderungen. 7) Vereinbarung über die öffentliche Anstellung von Bücher-Revisoren und Vorschriften für die beeideten Bücher-Revisoren. 8) Antrag des Amtsgerichts Höxter auf Abgabe eines Gutachtens. 9) Erweiterung der für die Postpacketabfertigung in Gütersloh zur Verfügung stehenden Räume. 10) Antrag des Magistrats der Stadt Herford auf Förderung des Bahnprojektes Münster-Herford durch die Kammer. 11) Eingänge und Verschiedenes.

*= **Kontrollversammlungen.** Vielseitigen Wünschen nachkommend, machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß am 8. November im Bezirke des Meldeamts Herford die Kontrollversammlungen beginnen. Wir verweisen auf die Bekanntmachung in Nr. 243 der Herforder Zeitung. Die betreffende Nr. kann bei uns auch eingesehen werden.

*□ **Schützengesellschaft.** In der gestrigen Versammlung der Schützengesellschaft wurde u. a. beschlossen, das Winterfest am 12. Januar 1902 zu feiern.

·/. **Generalversammlung.** Die Ortskrankenkasse der im Maurer- und Steinhauergewerbe beschäftigten Personen hielt gestern in Aeckers Turnhalle ihre Generalversammlung ab. Dieselbe war gut besucht und wurde von dem Vorsitzenden Herrn Lakemeyer geleitet. Die von dem Vorstand mit den für 1902 gewählten Kassenärzten als Dr. Nolting, Dr. Kopp und Dr. Brücher geschlossenen Verträge Honorar 2,25 Mk. pro Mitglied und Jahr, wurde einstimmig angenommen.

**Peking, 7. Nov. Li-Hung-Chang ist gestern Abend gestorben.**

Es wurde ferner beschlossen, die Einführung des Punktsystems den Aerzten anheimzustellen, solches unter sich einzuführen. In den Vorstand wurden neu- resp. wiedergewählt: von den Arbeitgebern die Herren Maurermeister Lakemeyer und Wegener und von den Arbeitnehmern die Herren Polier Schlüter, Biermann, Fleer. Somit besteht der Vorstand für 1902 aus den Herren Althoff, Brandt, Gottl. Meyer und Wegener aus der Mitte der Arbeitgeber und die Herren Steinmann, Hellweg, Beughold, Niermeier, Schlüter, Biermann, Fleer und Ellerbrock aus der Mitte der Arbeitnehmer. Als Krankenkassen-Kontrolleur wurden gewählt für die innere Stadt: Schnatmeyer und Suskiz; für die Altstädter Feldmark: Meyer und Korte; Neustädter Feldmark: Siekmann und Wortmann; Radew. Feldm.: Ellerbrock und Danielmeyer; für Stiftberg: Schröder. Die Kasse zählt durchschnittlich 440 Mitglieder, das Vermögen der Kasse beträgt 15,500 Mk., reichlich den $3^1/_2$fachen Betrag des gesetzlich erforderlichen Reservefonds.

Auf Grund der günstigen finanziellen Verhältnisse ist beschlossen worden, daß bisher gewährte Krankengeld um 25% zu erhöhen und zwar für Gesellen von 1,25 auf 1,50 Mk., für Handlanger von 0,90 auf 1,15 Mk., für Lehrlinge von 0,60 auf 0,75 Mk. Das Sterbegeld wurde ferner für Gesellen von 50 auf 60 Mk., für Handlanger von 36 auf 45 Mark und für Lehrlinge von 24 auf 30 Mk. erhöht Ferner wurde beschlossen, die bisher erhobenen Beiträge um 20% zu ermäßigen, sodaß demnächst $1^1/_4$ % der zu Grunde gelegten Durchschnittstagelöhne gehoben werden und zwar für Gesellen monatlich 81 Pfg., für Handlanger 62 Pfg. und für Lehrlinge 40 Pfg. Da der Verdienst während des Sommerhalbjahrs eine höhere als während des Winterhalbjahrs ist, sollen die Beiträge wie folgt gehoben worden: vom 1. März bis Ende Oktober für Gesellen 99 Pfg., für Handlanger 75 Pfg., für Lehrlinge 48 Pfg. und während der übrigen Monate für Gesellen 45 Pfg., für Handlanger 36 Pfg., für Lehrlinge 24 Pfg. Ferner bezahlen die Arbeitnehmer $^2/_3$ und die Arbeitgeber $^1/_3$. Zur Erhöhung sowie zur Ermäßigung der vorgenannten Sätze ist zunächst die Zustimmung des Bezirks-Ausschusses einzuholen. Der Gesundheitszustand dieser Krankenkasse ist allen anderen Krankenkassen gegenüber als ein durchaus guter zu bezeichnen und ist daher auch in finanzieller Hinsicht dieser Kasse unter allen hiesigen Krankenkassen am besten bestellt.

*C **Stadttheater.** Eine bessere Wahl hätte die Direktion G. Krug wohl nicht treffen können, als uns zum Geburtstage unseres Dichterfürsten Friedrich von Schiller, Sonntag, 10. November, dessen treffliches bürgerliches Trauerspiel „Kabale und Liebe" zur Aufführung zu bringen. Der Inhalt dieses höchst belehrreichen Stückes erweckt in einem Jedem die Verehrung unseres großen Dichters und ist belehrend für alle Stände. Leider werden unsere Klassiker so sehr vernachlässigt, weshalb es gerade Herr Direktor Krug zu danken ist, daß er in jeder Weise bemüht ist, unserer geistigen Empfindung nach dieser Richtung hin entgegen zu kommen.

*□ **Originelles Kindermädchen.** Seit etwa 14 Tagen kann man auf den Wallgängen um unsere Stadt ein ganz eigenartiges Kindermädchen in Gestalt eines Negers beobachten. Der Schwarze fährt täglich das Enkelkind des Herrn Goldarbeiters Weihe aus, dessen Schwiegersohn Herr August Schmerenbeck augenblicklich mit Familie aus Windbook, Deutsch-Süd-West-Afrika, hier weilt. Wie wir erfahren, läßt der schwarze Herr dem Kindchen eine gar liebevolle Behandlung zu teil werden und hängt ungemein an der Familie seines Herrn. Seine heimatlichen Gebräuche übt er auch hier aus, indem er sich z. B. nachts platt auf die Erde vor das Kinderbett legt, um so besser die ihm anvertraute Kleine beschützen zu können. Sonst scheint es ihm hier gut zu gefallen, auch das Klima scheint bis jetzt keinen ungünstigen Einfluß ausgeübt zu haben. Der treue Diener spricht fast geläufig deutsch. Auf seinen täglichen Spazierfahrten hat er eine Menge Kinder als Beobachter hinter sich.

-B **Bubenstreich.** Die am Stallungsgebäude des katholischen Waisenhauses an der Johannisstraße angebrachte Orientierungstafel der Stadt Herford wurde von ruchloser Hand abgerissen und zerschlagen.

□ **Enger**, 6. Nov. Geflügelzuchtverein. In der letzten Monatsversammlung, welche recht gut besucht war, wurde folgendes beschlossen: Bei der demnächst stattfindenden Geflügel-Ausstellung sollen auch Diplome als Preise zur Verteilung gelangen. Die vier letzten Stämme bzw. Paare werden mit zwei silbernen und zwei bronzenen Verbands-Medaillen prämiiert. Außer den Diplomen und Medaillen gelangen auch Geldpreise zur Verteilung, welche durch die Diplome bestätigt werden. Die Geldpreise betragen für Hühner: 1. Preis 4 Mk., 2. Preis 3 Mk., 3. Preis 2 Mk.; für Tauben: 1. Preis 3 Mk., 2. Preis 2 Mk., 3. Preis 1 Mk.; für Kaninchen: 1. Preis 3 Mk., 2. Preis 2 Mk., 3. Preis 1 Mk. — Es wurden gewählt zu Preisrichter die Herren: Dresing-Herford und Lehrer Rumbke-Bünde. — Die Ausstellung wurde alsdann auf den 30. November, 1. und 2. Dezember verlegt. Am 30. November vormittags von 9—12 Uhr muß das auszustellende Geflügel im Vereinslokale (Carl Brüggemann) eingeliefert werden. — Alsdann wurde das Ausstellungs-Komitee gewählt. Die Eintrittspreise für die Ausstellung wurden auf 50 Pfg. für Erwachsene und 25 Pfg. für Kinder unter 14 Jahren festgesetzt. — Es wird für die Ausstellung nur Geflügel der Vereinsmitglieder zugelassen. — Der Verein beschloß auch noch die Anschaffung von 100 Diplomen.

= **Belke-Steinbeck**, 6. Nov. Gemeindewahlen. Zu Gemeindeverordneten wurden für die Periode 1902/08 gewählt: Kaufmann Ernst Barmeier und Kolon Brutlach Nr. 4.

= **Dreyen**, 6. Nov. Unfall. Bei dem Neubau des Kolons Dreymann hiers. war der Maurer Friedrich Biermann von hier damit beschäftigt, Sand auf ein angebrachtes Gerüst zu tragen, welches er mittelst einer Leiter erstieg. Hierbei brach plötzlich eine Sprosse der Leiter und Biermann stürzte infoldessen zur Erde. Die Folge hiervon war der Bruch des rechten Armes. Der Verletzte, welcher sogleich ärztliche Hilfe durch Herrn Dr. May in Spenge erhielt, wird durch die erhaltene Verletzung längere Zeit arbeitsunfähig sein.

## Kleine Nachrichten.

Elbing, 6. Nov. In einer hiesigen Dampftischlerei brach heute früh Feuer aus, welches die Fabrik und drei Wohnhäuser völlig vernichtete; auch mehrere Nebengebäude wurden teilweise zerstört, teilweise stark beschädigt. Der angerichtete Schaden ist sehr erheblich. Menschen sind nicht verletzt. — Breslau, 6. Nov. Die Frau eines Schuhmachers versetzte gestern früh ihrem schlafenden Ehemanne, mit dem sie in Unfrieden lebt, drei Axtschläge gegen den Kopf, verletzte ihn aber nur ungefährlich. Die Frau wurde verhaftet. — Bütow, 6. Nov. In der vergangenen Nacht brach hier Großfeuer aus. Ein Haus brannte vollständig nieder, eine Person kam in den Flammen ums Leben, drei Familien sind obdachlos geworden. — Der Oberarzt der Pester Landesirrenanstalt, Dr. Salgo, wurde während des Krankenbesuches von zwei Irrsinnigen überfallen. Der Eine versetzte dem Arzt einen Hieb auf den Kopf mit einem Eisenstück, der andere griff ihn mit dem Messer an, welches aber an den Kleidern des Ueberfallenen abglitt. Die Verwundung ist ungefährlich. — Die Liedersängerin Lillian Henschel ist, 41 Jahre alt, in London gestorben. — Kopenhagen, 6. Nov. Der dänische Militärarzt Vogelins erklärt, er sei nach guten Resultaten zu der Erkenntnis gekommen, wonach es möglich ist, Krebsleiden durch Erfrieren mit Chloracthyl zu heilen. — Moskau, 6. Nov. Auf der Wolga zwischen Rybinsk und Simbirsk und auf der Kama herrscht Eisgang. In Kaluga ist bei 4 Grad Kälte der erste Schnee gefallen.

## Vermischtes.

**Das Insterburger Offiziersduell.** Ueber den Verlauf des Zweikampfes wird noch geschrieben: Es war ein einmaliger Kugelwechsel bei gleichzeitigem Feuern bestimmt worden. Dabei wurde Leutnant Blaskowitz durch das Geschoß seines Gegners so schwer verwundet, daß er in die Klinik des Arztes Dr. Collei übergeführt werden mußte. Durch die unter Leitung des Dr. Collei sofort ausgeführte Operation wurde festgestellt, daß das Geschoß eine Niere getroffen hatte und am Rückgrat abgeprallt war. Die Kugel wurde jedoch nicht gefunden. Von dem Beschluß des Ehrenrats hatte sowohl die Braut des Leutnants Blaskowitz, mit der er sich vergangenen Sonnabend verheiraten wollte, als auch sein Vater, Pfarrer Blaskowitz in Walterkehmen bei Gumbinnen, Kenntnis.

**Von der Gazelle.** Neben der Anklage gegen den Obermatrosen Weiß von der „Gazelle" wegen Ueberbordwerfens von Geschützteilen ist auch Anklage erhoben wegen Singens eines auf den Kommandanten Korvettenkapitän Neitzke gemünzten Liedes. In der Sache sind beteiligt Obermatrose Genz, Matrose Groger und Wachtmeistersmaat Konze. Groger, welcher der Verfasser des Liedes sein soll, ist verhaftet.

**Der Untergang des Kreuzers „Wacht" vor dem Kriegsgericht.** Die Prozeßverhandlungen wegen des Unterganges des kleinen Kreuzers „Wacht" in der Nähe von Ancona hat gestern vor dem Geschwader-Kriegsgericht in Kiel begonnen. Man schreibt darüber: Hinter verschlossenen Thüren fand heute vormittag an Bord des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II." die kriegsgerichtliche Verhandlung gegen den Kommandanten des gesunkenen Kreuzers „Wacht", Korvettenkapitän v. Cotzhausen statt. Den Vorsitz führte der Kommandant des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II.", Kapitän zur See v. Heeringen und Kriegsgerichtsrat Dr. Eichheim. Zahlreiche Zeugen waren geladen, darunter der Chef der Uebungsflotte, Admiral v. Köster. Auch zur Urteilsverkündigung verweigerte der Gerichtsherr des ersten Geschwaders, Kontreadmidmiral v. Pittwitz und Gaffron, unter Hinweis auf die beschränkten Gerichtsräumlichkeiten an Bord den Journalisten die erforderliche Einlaßkarte.

**Opfer des Krachs.** Die „Leipz. Volksztg." teilt mit, daß der Konkursverwalter Justizrat Dr. Bart, der als zweiter Konkursverwalter im Konkurse der Leipziger Bank seines schwierigen Amtes waltete, verschwunden sei. Dr. Barth hatte namentlich die Angelegenheit mit der Kasseler Trebergesellschaft zu ordnen. Die vielen Reisen, welche Barth zum Teile bis nach Bosnien, Finland, Italien und Frankreich zu diesem Zwecke machen mußte, sowie die sonstige angestrengte geistige Thätigkeit, welche die Konkursverwaltung mit sich brachte, riefen nach Angabe der Familie bei Barth eine derartige körperliche und geistige Abspannung hervor, daß eine Störung der Geistesthätigkeit eingetreten ist. Authentisches ist bisher über die Angelegenheit nichts bekannt.

**Die Uneinigkeit in der Berliner Studentenschaft**, die schon seit Jahrzehnten währt und häufig genug zu Streitigkeiten und schweren Duellen geführt hat, schweigt auch jetzt nicht angesichts des Virchow-Kommerses. Der Turnbund, der antisemitische Verein deutscher Studenten und andere werden sich von dem Virchow-Kommers völlig fern halten. Eines der Mitglieder des Vereins deutscher Studenten hat sich abfällige Aeußerungen über Virchow erlaubt, und als er dieserhalb von einem Angehörigen der Freien Wissenschaftlichen Vereinigung zurechtgewiesen wurde, war die Antwort eine schwere Säbelforderung.

**Zwei Ministertöchter als Berliner Studentinnen.** Unter den Gastzuhörerinnen der Berliner Universität befinden sich in diesem Winterhalbjahr auch Töchter von zwei aktiven Staatsministern: Gräfin Elisabeth von Posadowsky-Wehner und Fräulein Irmgard Möller. Die Tochter des Chefs vom Reichsamt des Innern studiert Philosophie, während sich die Tochter des neuen Handelsministers der Kirchengeschichte widmet. Der Zudrang von studierenden Frauen ist in diesem Winter trotz aller verschärfenden Bestimmungen wieder sehr stark, und schon jetzt überschreitet der Besuch die früheren Ziffern bei weitem. Dem Vernehmen nach sind bereits 490 Damen als Hörerinnen zugelassen, also mehr, als kleine Universitäten Studenten zählen.

**Die Frauen haben zu schweigen.** Die staatswissenschaftliche Abteilung der Berliner Freien Studentenschaft hatte vor einiger Zeit Fräulein Dr. Helene Stöcker aufgefordert, am 4. d. M. in ihrer Versammlung über „Friedrich Nietzsche und die Frauen" zu sprechen. Es ist nun dem Verein mitgeteilt worden, daß der derzeitige Rektor Geh. Rat Prof. Kekulé von Stradonitz diesen Vortrag untersagt hat, da während seiner Amtsdauer Damen überhaupt nicht vor Studenten sprechen dürften.

**Buchstäblich geköpft** wurde, wie jetzt bekannt wird, in Wülfrath bei Elberfeld am Sonnabend ein Flaschenbierhändler. Telephonarbeiter hatten einen dünnen, kaum sicht-

---

# Gefallene Größe.

**Roman von Reinhold Ortmann.**

26. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

In der gestrigen Nummer ist der Satz verstellt. Auf Zeile 15, Spalte 2: „jungen Gelehrten sogleich in einer ausführlichen Abhand-" folgt Zeile 25 der 3. Spalte: „lung an die große Glocke gehängt und mir damit jede" bis zum Schluß des gestrigen Feuilletons. Hieran schließt sich Folgendes:

Sie trennten sich mit einem Händedruck, der von Seiten des jungen Malers heute vielleicht weniger warm ausfiel als gewöhnlich, und während Hubert mit beflügelten Schritten die Marmortreppe emporstieg, durchschritt Doktor Rüdiger langsam das Vestibul.

Als er auf die Parkterrasse hinaustrat, zögerte er für einen Augenblick, weiterzugehen; denn an der Brüstung lehnte eine schlanke Mädchengestalt, der zu begegnen vielleicht nicht in seinen Wünschen gelegen hatte. Aber er konnte ebenso wenig zurück, als er sich unbemerkt an ihr vorüber zu schleichen vermochte. So that er nach kurzem Zaudern zwei weitere Schritte auf sie zu und lüftete grüßend seinen Hut.

„Guten Morgen, gnädiges Fräulein! Ich bitte um Verzeihung, wenn ich störe."

Nora von Varndal, die seine Annäherung nicht bemerkt hatte, wandte sich ein wenig erschrocken nach ihm um. Ueber ihr reizendes Gesichtchen ging ein flüchtiges Roth der Verlegenheit; aber sie faßte sich schnell.

„Guten Morgen, Herr Doktor! Sie suchen meinen Bruder — nicht wahr? Er hat mich soeben verlassen; aber er sagte, daß er innerhalb weniger Minuten wieder zurück sein werde. Wenn Sie also die Freundlichkeit haben wollen, ihn hier zu erwarten — —"

„Mit Ihrer gütigen Erlaubniß — und falls ich nicht fürchten muß, Ihnen lästig zu fallen —"

Sie standen einander gegenüber, beide offenbar von

Das weitere siehe gestrige Nummer Zeile 16, Spalte 2: „gleicher Befangenheit erfaßt, und es verging eine ge-" bis Spalte 3, Zeile 24: „größere Summe von ihm zu erlangen. Er hat mir nichts derartiges gesagt, aber ich glaube dennoch nicht, daß ich mich täusche."

Der sichere Scharfblick dieses jungen, noch halb kindlichen Geschöpfes setzte Walter Rüdiger in Erstaunen. Und es widerstrebte seiner geraden, aufrichtigen Natur, sie zu belügen.

„Und wenn es sich so verhielte, Fräulein von Varndal — wenn mein Gewissen mir die Pflicht auferlegt hätte, eine derartige Vermuthung zu äußern — würden Sie mir etwa einen Vorwurf daraus machen?"

„Nein, denn ich zweifle keinen Augenblick, daß Sie es in der redlichsten Absicht gethan, und weil Sie der Meinung waren, Guido damit einen wirklichen Freundschaftsdienst zu erweisen. Sie konnten ja nicht wissen, wie sehr er es sich zu Herzen nehmen und wie schwer er darunter leiden würde."

„Allerdings — das wußte ich nicht. Aber ich fürchte, daß ich nicht anders hätte handeln dürfen, auch wenn ich es gewußt hätte."

„Und sind Sie so sicher, daß Ihr Argwohn berechtigt ist? Haben Sie so triftige Beweise, daß Sie es daraufhin verantworten konnten, ihn durch diesen grausamen Zweifel an der Redlichkeit seiner Umgebung unglücklich zu machen?"

Walters Erstaunen wuchs mit jeder Sekunde, und fast betroffen blickte er in Noras jetzt von der Erregung höher gefärbtes Antlitz. Die so zu ihm sprechen konnte, war fürwahr kein Kind mehr. Und nicht wie ein Kind, dem man mit herablassender Freundlichkeit seinen Vorwitz verweist, durfte er ihr Antwort geben.

„Das ist nun doch eine offene Anklage, Fräulein von Varndal", sagte er ernst, „und ich habe wohl die Verpflichtung, mich dagegen zu vertheidigen. Wohl war ich niemals vermessen genug, eine besonders freundliche Gesinnung für mich bei Ihnen vorauszusetzen. Als ein hinterhältiger Ehrabschneider und leichtfertiger Verleumder aber möchte ich doch nicht vor Ihnen stehen. Nein, ich bin meiner Sache noch keineswegs gewiß, und die triftigen Beweise, nach denen Sie mich fragen, sie stehen mir bis zur Stunde nicht zur Verfügung. Mein Zweifel an der Echtheit jener Bilder wurzelt vorläufig so ganz in rein persönlichen Empfindungen, daß nur eine zwingende und unabweisbare Pflicht mich bestimmen konnte, ihm Ausdruck zu geben. Nicht einmal meiner vorgesetzten Behörde gegenüber habe ich mich dazu für berechtigt gehalten. Und ich habe mir den Unwillen meines besten Freundes zugezogen, indem ich mich auch ihm gegenüber in undurchdringliches Schweigen hüllte. Einem nur war ich rückhaltlose Offenheit schuldig und dieser Eine war Guido. Nicht zum zweiten Mal soll man sagen dürfen, daß ihm durch die Unterlassungssünden eines Rüdiger Uebles widerfuhr."

„Und keinen Augenblick kam Ihnen dabei der Gedanke, daß diese Offenheit tausend Mal unbarmherziger sein könnte, als es eine fromme Lüge gewesen wäre? Mein armer Bruder ist keine von jenen Naturen, die sich leicht damit abfinden, ihr gläubiges Vertrauen in die Güte und Rechtschaffenheit der Menschen grausam zerstört zu sehen. Woher sollte er denn auch in seiner hilflosen Blindheit den Muth nehmen zu leben, wenn er erst einmal glauben müßte, nur von Betrügern und selbstsüchtigen Intriguanten umgeben zu sein? Sehen Sie ihn an — und Sie müssen auf der Stelle inne werden, daß es wahrlich keine Wohlthat gewesen ist, die Sie ihm erwiesen haben."

„Und wähnen Sie, daß seine schmerzliche Enttäuschung geringer gewesen wäre, wenn er etwa später aus anderem Munde als dem meinigen erfahren hätte, daß man ihn hintergangen?"

Fortsetzung folgt.

baren Draht anstatt der früheren Leine bei ihren Arbeiten benutzt und diesen während einer Kaffeepause quer über eine Straße, jedoch nicht hoch genug, gespannt. Da kam in scharfem Trabe mit seinem Fuhrwerk ein Flaschenbierhändler; er sah den dünnen Draht nicht und rannte mit dem Hals gegen den Draht, der die Gurgel glatt durchschnitt, so daß der Kopf nur noch an einem Hautfetzen am Halse hing.

**Die großen Diebstähle in der Kgl. Pulverfabrik in Spandau** beschäftigten vorgestern die erste Strafkammer am Landgericht II in Berlin. Unter der Führung des Hauptbeschuldigten, des Maschinisten Karl Uther, standen sechs Maschinisten, zwei Arbeiter und sechs Fabrikwächter vor den Schranken. Den meisten lagen Diebstähle an Spiritus oder Hehlerei zur Last, Uther soll außerdem noch eine Menge Eisenteile, Werkzeuge und sonstige Gebrauchsgegenstände gestohlen haben. Der Gerichtshof verurteilte ihn zu 1 Jahre 2

stimmtes Musikinstrument wählen will, giebt man ihm einen Leierkasten, dem er bei einer Uebung wenigstens das herrliche „Yankee Doodle" entlocken kann. Die Gefangenen müssen jeden Tag, und zwar mehrere Male täglich, in ihren Zellen „Uebungsstunden" halten. Da nun in dem betreffenden Gefängnis fast 350 Gefangene untergebracht sind, und da alle zu gleicher Zeit spielen — jeder natürlich etwas Anderes —, kann man sich denken, was für ein entsetzlicher Lärm in den Räumen des „Penitentiary" herrscht. Zwei Gefängniswärter sind bereits verrückt geworden.

**Blütenlese der „Jugend".** Im Roman „Treue Seelen" von Maria Theresia May heißt es: „Fast gleichzeitig traten Hans Gellner und Gustav Freyenegg ein. Gellners Haare und Bart glühten röter als je, und seine Augen flogen dem Körper voraus in den Saal, ach, Herr Hans Gellner hatte ja, seit „Richards Kousine" (so wurde Mila

um Zwistigkeiten vorzubeugen, die Auseinandersetzung irgendwie z. B. durch den Notar schriftlich fixieren zu lassen.

Anders liegt es wenn es sich nicht um das Verhältnis der Erben untereinander, sondern um die Forderung des Vermächtnisnehmers als Gläubiger gegen die Erben als Schuldner handelt. Nach § 368 B.-G.-B. ist der Gläubiger (hier Vermächtnisnehmer) verpflichtet, dem Schuldner (hier Erben) auf dessen Verlangen eine schriftliche Quittung über das Empfangen (hier Vermächtnis) auszustellen.

**S. Nr. 8.** Ihre Frage werden wir Ihnen nach Einholung genauer Auskunft erteilen.

## Meteorologische Station Herford.

**Witterungsbericht vom 7. November.**

Höchste Temperatur des Vortages: 10,4°.
Niedr. Temperatur in der Nacht: 4,8°.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 6,0°.
„ „ 11 „ „ : 7,6°.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 756,4 mm.
Niederschlagshöhe: 0,6 mm
SW. Himmel: Bewölkt, trüb.

**...sichtliches Wetter.**
...südwestlichen Winden bewölkt und ...e Niederschläge wahrscheinlich.


...ie Redaktion: Christian Quentin,
...teil verantwortlich: Georg Bese.
...erlag: Christian Quentin,
...beide in Herford.



...en

...zu ver-
...ten will,
...beachteten
...u. Land.)
99...

**...mmer**
...ermieten.
...ühe 2.

**...ung**
...fort oder
...n. 88...
...r. 141.

**...gis.**
...fstr. 9.

**...ne**
...t. 114... in

**...träume**
...t. 115... in

**...en**

**...ündin**
...hörend.
126...
...tr. 33.

**Stellungen**

(Stellungs-Gesuche und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

**Ein tüchtiger Sortierer**
findet dauernde Beschäftigung bei
M. L. Kabaker,
109... Zigarrenfabrik,
Lemgo i. L.

**Stellenlose jg. Kaufleute**
erb. lohnende Beschäft'gung. Zu melden von 5 bis 8 im Restaurant **Brennecke**, Brüderstr. (121...

**Ein Schulmädchen**
für die Nachmittage zu einem Kinde gesucht.
Nachzufragen unt. 116... in der Exp. d. Z'g.

**Verkäufe**

Habe zwei neue, 1 Jahr alte 2,45×5,00 Meter große
**Feder-Rollwagen**
zu verkaufen. Passend für Spediteure. 87...
**Frau W. Haddenhorst Ww.,**
Mindenerstr. 210.

Eine gutterhaltene **Nähmaschine** preiswert zu verkaufen. (85...
**Clarenstraße Nr. 8.**

...igen Tage übergab ich Herrn **Julius**

**...rei u. Schuhwarenhandlung.**
...viesene Wohlwollen bestens dankend, bitte ...nem Nachfolger zu übertragen.
Hochachtungsvoll
**L. Beimfohr,** Credenstraße 36.

...s bezugnehmend empfehle ich mich zur Lie...huhmacherarbeiten in nur bester Ausführung. ...ung zusichernd, bitte ich, mich mit Auf... 120...
Hochachtungsvoll
**...ulius Tscheche,** Credenstraße 36.

...rantie.
...er
...dschuh
...z!
...barkeit!
...ben
133...

...emer,
...geschäft,
...2.

...artikel,
...her.
...bberstr. 29.
...464h

**Bibeln, Gesang- und Erbauungsbücher.**
**Adolf Pottkamp,** Lübberstr. 29.
464h Fernruf 74.

**Mastgeflügel, Butter,** frisch geschlachtete fette Gans oder 3 Enten Mk. 4.50, 10 Pfd.-Colli Kuhbutter Mk. 6.50. Bienenhonig Mk. 4,50. **H. Spitzer, Probuzna** 53 via Breslau. 130...

**Zu Freitag:**
**Frische Schellfische,**
**Schollen,**
**Frischen Cabliau,**
**Geräucherten Stockfisch**
bei 118...
Wilh. Havemann.

**Cacao**
a Pfd. zu Mk. **1.30, 1.50** und **2.00,** garantiert reine und wohlschmeckende Qualität, empfiehlt 119...
Wilh. Havemann.

Alten abgelagerten
**Rum, Arac, Cognac, Rotwein,**
Liter 100 bis 125 Pfg.
**Portwein, Samos ꝛc.,**
in verschiedenen Preislagen bringe in empfehlende Erinnerung. (124...
**Chr. Röckemann,**
Fernruf unter Nr. 359.

**Neue Gemüseerbsen**
in 3-, 2- und 1-Pfd.-Dosen. 106...
**Heinrich Nolting.**

**Butter** prima Mk. 6.50, ½ Butter, ½ Honig Mk. 5.20, fette Gänse, Enten fr. geschlachtet Mk. 4,50 je 10 Pfd.
**Brecher Tuske** 2/132 **via Tschesien.** 567...

**Bilder, Wandsprüche, Haussegen.**
**Adolf Pottkamp,** Lübberstr. 29.
Fernruf 74. 464h



Zu beziehen durch: **Hermann Wolff, Buchhandlung, Herford.**

# Zur Guten Stunde

Illustrierte Familien-Zeitschrift.

XV. Jahrgang. Illustrierte Familien-Zeitschrift. XV. Jahrgang.

Jährlich erscheinen 28 Hefte à 40 Pfg. = 48 h. ö. W. = 55 Rappen.

Verlag des Deutschen Verlagshauses Bong & Co., Berlin — Leipzig — Wien — Stuttgart.




Ueber den Fernpaß in Tyrol.

Reich an vielseitigem Inhalte und vornehm an künstlerischem Schmucke eröffnete soeben die illustrierte Familien-Zeitschrift **„Zur Guten Stunde"** ihren neuen (XV.) Jahrgang. Dank den weitverzweigten Verbindungen wird es Redaktion und Verlagshandlung ermöglicht, in umfassendster Weise für alle der Zeitschrift gewidmeten Gebiete

**das Neueste, Interessanteste und Wissenswerteste in Wort und Bild**

zu erwerben, sodaß „Zur Guten Stunde" auch in diesem Jahrgang ein geistiges Spiegelbild des vielseitigen Lebens und Treibens unserer Zeit sein wird.

Nicht weniger als **fünf grosse noch nirgends zum Abdruck gelangte Romane erster Autoren** werden in „Zur Guten Stunde" veröffentlicht werden.

**„Tante Jette"**
**Fortsetzung von Baroness Köchin**
Roman von Hanna Brandenfels.

**Uebers Ziel hinaus**
Roman von Philipp Wengerhoff.

**Die hohe Schule**
Roman von E. Meyer-Förster.

**Kartenhäuser**
Roman von Hellmuth Wille.

**Ihr einziger Sohn**
Roman von M. Bernhard.


giebt mir meine Ruhe wieder," meinte der König lächelnd. „Sie begreifen, wenn dieser Mensch, der mich augenscheinlich nicht liebt, Heere gegen mich ins Feld stellen könnte, so müßte ich natürlich Maßregeln ergreifen. Da er aber so gänzlich machtlos ist, kann ich ihn ruhig weiter schimpfen lassen." Sprach's und ging zum nächsten Fall über.

**Ein musikalisches Gefängnis.** Ein Gefängnis, wie es nur wenige geben dürfte, ist, nach der „Lanterne", das „Western Penitentiary" in Pennsylvanien. Jeder Zuchthäusler erhält bald nach seiner Einlieferung irgend ein Musikinstrument. Er hat das Recht, je nach seinen musikalischen Fähigkeiten, zwischen der großen Posaune und dem Piano, dem Saxophon und dem Kontrabaß u. s. w. zu wählen. Wenn der Gefangene gänzlich unmusikalisch ist und infolge dessen kein be-

**Briefkasten der Redaktion.**

**E. G. 11.** Frage 1. Sie können Ihrem Nachbarn eine angemessene Frist setzen, die auf Ihr Grundstück herüberhängenden Zweige zu entfernen. Thut er es innerhalb dieser Frist nicht, so können Sie die Zweige selbst abschneiden und für sich behalten. Diese Befugnis haben Sie aber nur, wenn die Zweige die Benutzung Ihres Grundstückes thatsächlich beeinträchtigen. Lediglich aus Chikane dürfen Sie die Entfernung der Zweige nicht betreiben. (B. G. B. § 910)

Frage 2. Wird bei Miete von Grundstücken oder Wohnungen der Mietzins monatlich entrichtet, so gilt auch monatliche Kündigung. Der letzte Kündigungstermin ist der jedesmalige fünfzehnte des Monats. Wollen sie aber z. B. zum ersten Dezember kündigen, so müssen Sie dies dem Anderen spätestens am fünfzehnten November mitteilen (B. G. B. § 565, 580.)

**W. F., Herford.** Die Erben, welche sich außergerichtlich auseinandergesetzt haben, brauchen diese Auseinandersetzung keineswegs in irgend einer Form beurkunden zu lassen. Aber sie werden gut thun,

Es wurde ferner beschlossen, die Einführung des Punktsystems den Aerzten anheimzustellen, solches unter sich einzuführen. In den Vorstand wurden neu- resp. wiedergewählt: von den Arbeitgebern die Herren Maurermeister Lakemeyer und Wegener und von den Arbeitnehmern die Herren Polier Schlüter, Biermann, Fleer. Somit besteht der Vorstand für 1902 aus den Herren Althoff, Brandt, Gottl. Meyer und Wegener aus der Mitte der Arbeitgeber und die Herren Steinmann, Hellweg, Beughold, Niermeier, Schlüter, Biermann, Fleer und Ellerbrock aus der Mitte der Arbeitnehmer. Als Krankenkassen-Kontrolleur wurden gewählt für die innere Stadt: Schnatmeyer und Suskix; für die Altstädter Feldmark: Meyer und Korte; Neustädter Feldmark: Siekmann und Wortmann; Radew. Feldm.: Ellerbrock und Danielmeyer; für Stiftberg: Schröder. Die Kasse zählt durchschnittlich 440 Mitglieder, das Vermögen der Kasse beträgt 15,500
3½fachen Betrag des gesetzlich erforderli
Auf Grund der günstigen finanziellen
schlossen worden, daß bisher gewährte Kra
zu erhöhen und zwar für Gesellen von 1
für Handlanger von 0,90 auf 1,15 Mk.,
0,60 auf 0,75 Mk. Das Sterbegeld wu
sellen von 50 auf 60 Mk., für Handlange
Mark und für Lehrlinge von 24 auf 30
wurde beschlossen, die bisher erhobenen Bei
ermäßigen, sodaß demnächst 1¼ % der
Durchschnittstagelöhne gehoben werden un
monatlich 81 Pfg., für Handlanger 62
linge 40 Pfg. Da der Verdienst währen
jahrs eine höhere als während des Winter
die Beiträge wie folgt gehoben worden:
Ende Oktober für Gesellen 99 Pfg., für
für Lehrlinge 48 Pfg. und während der
Gesellen 45 Pfg., für Handlanger 36
24 Pfg. Ferner bezahlen die Arbeitne
Arbeitgeber ⅓. Zur Erhöhung sowie zu
vorgenannten Sätze ist zunächst die Zustim
Ausschusses einzuholen. Der Gesund
Krankenkasse ist allen anderen Krankenk
ein durchaus guter zu bezeichnen und ist
zieller Hinsicht dieser Kasse unter allen hi
am besten bestellt.

*C **Stadttheater.** Eine bessere
Direktion G. Krug wohl nicht treffen kön
Geburtstage unseres Dichterfürsten Frie
Sonntag, 10. November, dessen treffliches
spiel „Kabale und Liebe" zur Aufführung
Inhalt dieses höchst belehrreichen Stückes
Jedem die Verehrung unseres großen
lehrend für alle Stände. Leider werden
sehr vernachlässigt, weshalb es gerade He
danken ist, daß er in jeder Weise bemüht
Empfindung nach dieser Richtung hin en

*□ **Originelles Kindermädche**
Tagen kann man auf den Wallgängen u
ganz eigenartiges Kindermädchen in G
beobachten. Der Schwarze fährt täglic
Herrn Goldarbeiters Weihe aus, dessen
August Schmerenbeck augenblicklich mit Fa
Deutsch-Süd-West-Afrika, hier weilt. Wi
der schwarze Herr dem Kindchen eine ga
lung zu teil werden und hängt ungem
seines Herrn. Seine heimatlichen Gebräu
aus, indem er sich z. B. nachts platt au
Kinderbett legt, um so besser die ihm an
schützen zu können. Sonst scheint es ihm
auch das Klima scheint bis jetzt keinen
ausgeübt zu haben. Der treue Diener
deutsch. Auf seinen täglichen Spazierf
Menge Kinder als Beobachter hinter sich

-B **Bubenstreich.** Die am S
katholischen Waisenhauses an der Johan
Orientierungstafel der Stadt Herford n
Hand abgerissen und zerschlagen.

□ **Enger,** 6. Nov. Geflügel
der letzten Monatsversammlung, welche

wurde folgendes beschlossen: Bei der demnächst stattfindenden Geflügel-Ausstellung sollen auch Diplome als Preise zur Verteilung gelangen. Die vier letzten Stämme bzw. Paare werden mit zwei silbernen und zwei bronzenen Verbands-Medaillen prämiiert. Außer den Diplomen und Medaillen gelangen auch Geldpreise zur Verteilung, welche durch die Diplome bestätigt werden. Die Geldpreise betragen für Hühner: 1. Preis 4 Mk., 2. Preis 3 Mk., 3. Preis 2 Mk.; für Tauben: 1. Preis 3 Mk., 2. Preis 2 Mk., 3. Preis 1 Mk.; für Kaninchen: 1. Preis 3 Mk., 2. Preis 2 Mk., 3. Preis 1 Mk. — Es wurden gewählt zu Preisrichter die Herren: Dresing-Herford und Lehrer Rumbke-Bünde. — Die Ausstellung wurde alsdann auf den 30. November, 1. und 2. Dezember verlegt. Am 30. November vormittags von 9—12 Uhr muß das auszustellende Geflügel im Vereinslokale (Carl Brüggemann)

Braut des Leutnants Blaskowitz, mit der er sich vergangenen Sonnabend verheiraten wollte, als auch sein Vater, Pfarrer Blaskowitz in Walterkehmen bei Gumbinnen, Kenntnis.

**Von der Gazelle.** Neben der Anklage gegen den Obermatrosen Weiß von der „Gazelle" wegen Ueberbordwerfens von Geschützteilen ist auch Anklage erhoben wegen Singens eines auf den Kommandanten Korvettenkapitän Neitzke gemünzten Liedes. In der Sache sind beteiligt Obermatrose Genz, Matrose Groger und Wachtmeistersmaat Konze. Groger, welcher der Verfasser des Liedes sein soll, ist verhaftet.

**Der Untergang des Kreuzers „Wacht" vor dem Kriesgericht.** Die Prozeßverhandlungen wegen des Unterganges des kleinen Kreuzers „Wacht" in der Nähe von Ancona hat gestern vor dem Geschwader-Kriegsgericht in Kiel begonnen. Man schreibt darüber: Hinter verschlossenen Türen fand heute vormittag an Bord des Linienschiffes


Die Romane werden das Interesse der Leser in höchstem Maaße in Anspruch nehmen; werden in ihnen doch Konflikte moderner Menschen mit modernen Anschauungen in hochdramatischer Weise von Schriftstellern ersten Ranges geschildert, deren Namen für eine vornehme, echt künstlerische Behandlung des Stoffes bürgen.

Charakteristische und pointenreiche

**Novellen, Erzählungen, Humoresken, Skizzen**

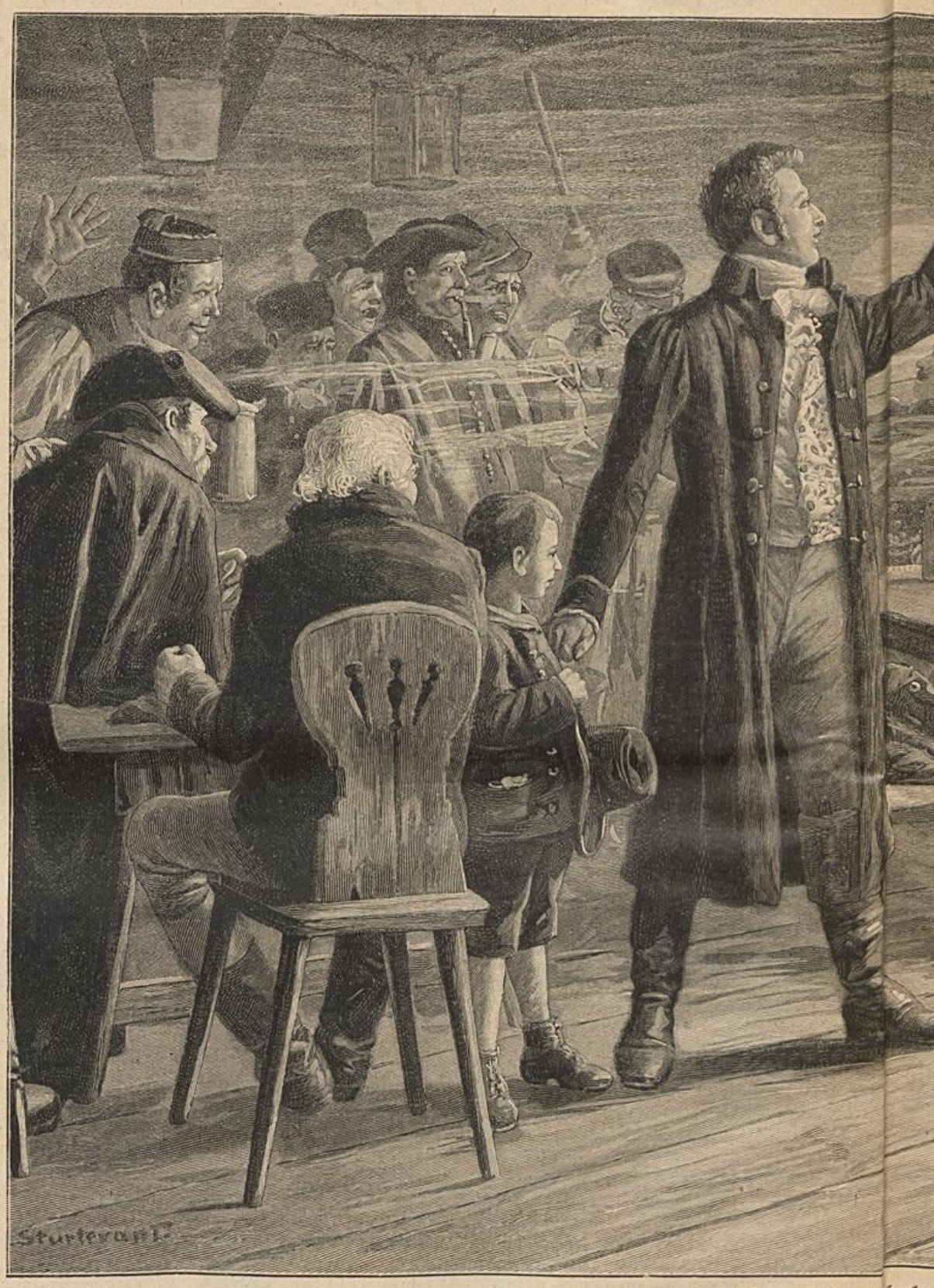
von Schriftstellern mit aller Welt geläufigen Namen werden das Bild der zeitgenössischen Litteratur vervollständigen.

Neben dem der Unterhaltung gewidmeten Teile wird nach wie vor „Zur Guten Stunde" durch seine von berufenster Seite abgefaßten Artikel und Mitteilungen praktische Vorteile bieten, welche den an sich schon wohlfeilen Abonnementspreis reichlich aufwiegen.

Die

**illustrierten Artikel aus allen Gebieten des Lebens**

werden eine Fülle von wissenswertem und interessantem Stoffe bringen, sodaß auch hier der Leser auf allen Gebieten des vielseitigen Lebens unserer Tage auf dem Laufenden erhalten wird.




E. Sturtevant. Nach der Völkerschlacht bei ipzig.

Ganz besonderen Anklang im Kreise unserer Leserinnen hat die reichhaltig illustrierte Beilage **„Für Unsere Frauen"** gefunden, welche immer umfangreicher zu gestalten wir als unsere spezielle Aufgabe betrachten, da auf die beiden Hauptströmungen im heutigen Frauenleben, den hauswirtschaftlichen Thätigkeiten und dem


## Gefallene Gr

**Roman von Reinhold Or**

26. Fortsetzung.

In der gestrigen Nummer ist der Satz Spalte 2: „jungen Gelehrten sogleich in einer folgt Zeile 25 der 3. Spalte: „lung an die g mir damit jede" bis zum Schluß des gestrig schließt sich Folgendes:

Sie trennten sich mit einem Hi Seiten des jungen Malers heute viell ausfiel als gewöhnlich, und währen flügelten Schritten die Marmortreppe schritt Doktor Rüdiger langsam das

Als er auf die Parkterrasse hin für einen Augenblick, weiterzugehe Brüstung lehnte eine schlanke Mäd begegnen vielleicht nicht in seinen hatte. Aber er konnte ebenso wenig unbemerkt an ihr vorüber zu schleich that er nach kurzem Zaudern zwei sie zu und lüftete grüßend seinen Hut.

„Guten Morgen, gnädiges Fräulein! Ich bitte um Verzeihung, wenn ich störe."

Nora von Varndal, die seine Annäherung nicht bemerkt hatte, wandte sich ein wenig erschrocken nach ihm um. Ueber ihr reizendes Gesichtchen ging ein flüchtiges Roth der Verlegenheit; aber sie faßte sich schnell.

„Guten Morgen, Herr Doktor! Sie suchen meinen Bruder — nicht wahr? Er hat mich soeben verlassen; aber er sagte, daß er innerhalb weniger Minuten wieder zurück sein werde. Wenn Sie also die Freundlichkeit haben wollen, ihn hier zu erwarten — —"

„Mit Ihrer gütigen Erlaubniß — und falls ich nicht fürchten muß, Ihnen lästig zu fallen —"

Sie standen einander gegenüber, beide offenbar von

ich es gewußt hätte."

„Und sind Sie so sicher, daß Ihr Argwohn berechtigt ist? „Haben Sie so triftige Beweise, daß Sie es daraufhin verantworten konnten, ihn durch diesen grausamen Zweifel an der Redlichkeit seiner Umgebung unglücklich zu machen?"

Walters Erstaunen wuchs mit jeder Sekunde, und fast betroffen blickte er in Noras jetzt von der Erregung höher gefärbtes Antlitz. Die so zu ihm sprechen konnte, war fürwahr kein Kind mehr. Und nicht wie ein Kind, dem man mit herablassender Freundlichkeit seinen Vorwitz verweist, durfte er ihr Antwort geben.

„Das ist nun doch eine offene Anklage, Fräulein von Varndal", sagte er ernst, „und ich habe wohl die Verpflichtung, mich dagegen zu vertheidigen. Wohl war

sein könnte, als es eine fromme Lüge gewesen wäre? Mein armer Bruder ist keine von jenen Naturen, die sich leicht damit abfinden, ihr gläubiges Vertrauen in die Güte und Rechtschaffenheit der Menschen grausam zerstört zu sehen. Woher sollte er denn auch in seiner hilflosen Blindheit den Muth nehmen zu leben, wenn er erst einmal glauben müßte, nur von Betrügern und selbstsüchtigen Intriguanten umgeben zu sein? Sehen Sie ihn an — und Sie müssen auf der Stelle inne werden, daß es wahrlich keine Wohlthat gewesen ist, die Sie ihm erwiesen haben."

„Und wähnen Sie, daß seine schmerzliche Enttäuschung geringer gewesen wäre, wenn er etwa später aus anderem Munde als dem meinigen erfahren hätte, daß man ihn hintergangen?"

Fortsetzung folgt.

baren Draht anstatt der früheren Leine bei ihren Arbeiten benutzt und diesen während einer Kaffeepause quer über eine Straße, jedoch nicht hoch genug, gespannt. Da kam in scharfem Trabe mit seinem Fuhrwerk ein Flaschenbierhändler; er sah den dünnen Draht nicht und rannte mit dem Hals gegen den Draht, der die Gurgel glatt durchschnitt, so daß der Kopf nur noch an einem Hautfetzen am Halse hing.

**Die großen Diebstähle in der Kgl. Pulverfabrik in Spandau** beschäftigten vorgestern die erste Strafkammer am Landgericht II in Berlin. Unter der Führung des Hauptbeschuldigten, des Maschinisten Karl Uther, standen sechs Maschinisten, zwei Arbeiter und sechs Fabrikwächter vor den Schranken. Den meisten lagen Diebstähle an Spiritus oder Hehlerei zur Last, Uther soll außerdem noch eine Menge Eisenteile, Werkzeuge und sonstige Gebrauchsgegenstände gestohlen haben. Der Gerichtshof verurteilte ihn zu 1 Jahre 2

stimmtes Musikinstrument wählen will, giebt man ihm einen Leierkasten, dem er bei einer Uebung wenigstens das herrliche „Yankee Doodle" entlocken kann. Die Gefangenen müssen jeden Tag, und zwar mehrere Male täglich, in ihren Zellen „Uebungsstunden" halten. Da nun in dem betreffenden Gefängnis fast 350 Gefangene untergebracht sind, und da alle zu gleicher Zeit spielen — jeder natürlich etwas Anderes —, kann man sich denken, was für ein entsetzlicher Lärm in den Räumen des „Penitentiary" herrscht. Zwei Gefängniswärter sind bereits verrückt geworden.

**Blütenlese der „Jugend".** Im Roman „Treue Seelen" von Maria Theresia May heißt es: „Fast gleichzeitig traten Hans Gellner und Gustav Freyenegg ein. Gellners Haare und Bart glühten röter als je, und seine Augen flogen dem Körper voraus in den Saal, ach, Herr Hans Gellner hatte ja, seit „Richards Kousine" (so wurde Mila allgemein genannt) in Wien war, wieder ein Ideal!" Aber

um Zwistigkeiten vorzubeugen, die Auseinandersetzung irgendwie z. B. durch den Notar schriftlich fixieren zu lassen.

Anders liegt es wenn es sich nicht um das Verhältnis der Erben untereinander, sondern um die Forderung des Vermächtnisnehmers als Gläubiger gegen die Erben als Schuldner handelt. Nach § 368 B.-G.-B. ist der Gläubiger (hier Vermächtnisnehmer) verpflichtet, dem Schuldner (hier Erben) auf dessen Verlangen eine schriftliche Quittung über das Empfangen (hier Vermächtnis) auszustellen.

**S. Nr. 8.** Ihre Frage werden wir Ihnen nach Einholung genauer Auskunft erteilen.

## Meteorologische Station Herford.

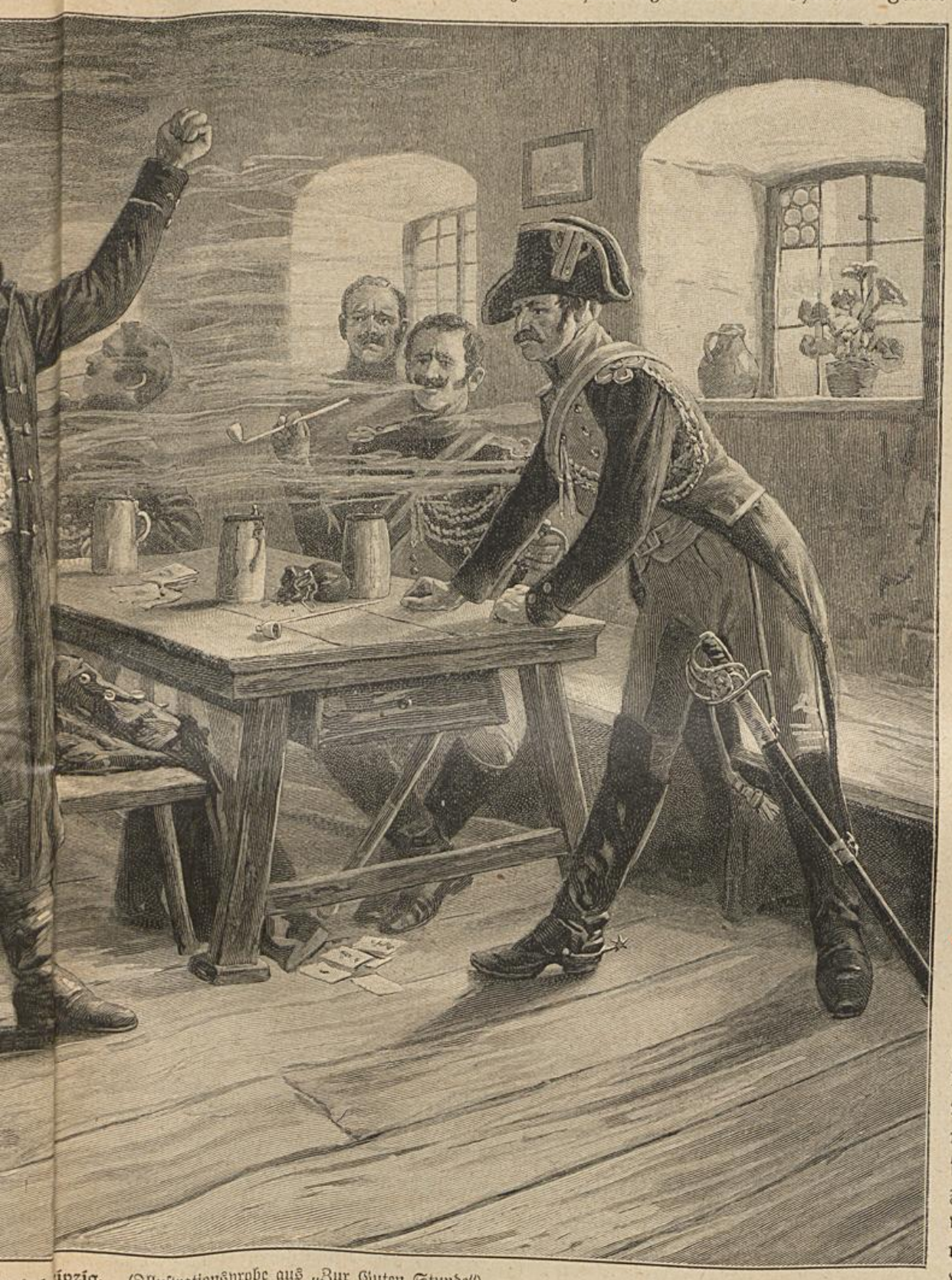
**Witterungsbericht vom 7. November.**

Höchste Temperatur des Vortages: 10,4°.
Niedr. Temperatur in der Nacht: 4,8°.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 6,0°.
„ „ 11 „ „ : 7,6°.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 756,4 mm.
Tägliche Niederschlagshöhe: 0,6 mm
SW. Himmel: Bewölkt, trüb.

**...sichtliches Wetter.**
...n südwestlichen Winden bewölkt und ...ge Niederschläge wahrscheinlich.

...die Redaktion: Christian Quentin, ...nteil verantwortlich: Georg Bese. ...Verlag: Christian Quentin, ...beide in Herford.

Streben nach neuen Berufsarten der Frau ganz besonders Gewicht gelegt wird. Artikel über **Neue Frauenberufe, Obst- und Gartenbau, Pflege der Haustiere,** Handarbeiten, Kochrezepte, Allerlei Neuheiten ꝛc. kennzeichnen den Reichtum der zur Behandlung kommenden Themata. Ferner ist die **Illustrierte Chronik der Zeitgeschichte** zu erwähnen, in der ein Ueberblick über die wichtigsten Ereignisse in Wort und Bild von berufener Seite gegeben wird.



...ipzig. (Illustrationsprobe aus „Zur Guten Stunde").

Eine stattliche Reihe von Kunstblättern in farbiger und schwarzer Wiedergabe, die von Meistern ersten Ranges geschaffen sind, sind den Heften beigegeben; dieselben berücksichtigen alle Zweige des modernen Kunstschaffens und tragen somit jedem Geschmacke Rechnung.

Ganz besondere Beachtung verdient jedoch unsere

**Gratis-Beilage:**

**Illustrierte Klassiker-Bibliothek**

**„Friedrich Hebbels ausgewählte Meisterwerke".**

Die Werke dieses genialen erst jetzt zur Schätzung gelangenden Dichters, welche wir in der vorliegenden vornehmen und gediegenen Ausstattung unseren Abonnenten zu bieten in der Lage sind, verdienen immer mehr Gemeingut unseres Volkes zu werden, besitzen sie doch neben einer edlen, bilderreichen Sprache einen sittenreinen, erhebenden Inhalt. Wir beginnen mit dem großangelegten echt deutschen Drama „Die Nibelungen", denen das Drama „Maria Magdalena" und die Tragödien „Judith" und „Agnes Bernauer" folgen werden.

...gibt mir meine Briefe wieder," meinte der König lachend. „Sie begreifen, wenn dieser Mensch, der mich augenscheinlich nicht liebt, Heere gegen mich ins Feld stellen könnte, so müßte ich natürlich Maßregeln ergreifen. Da er aber so gänzlich machtlos ist, kann ich ihn ruhig weiter schimpfen lassen." Sprach's und ging zum nächsten Fall über.

**Ein musikalisches Gefängnis.** Ein Gefängnis, wie es nur wenige geben dürfte, ist, nach der „Lanterne", das „Western Penitentiary" in Pennsylvanien. Jeder Zuchthäusler erhält bald nach seiner Einlieferung irgend ein Musikinstrument. Er hat das Recht, je nach seinen musikalischen Fähigkeiten, zwischen der großen Posaune und dem Piano, dem Saxophon und dem Kontrabaß u. s. w. zu wählen. Wenn der Gefangene gänzlich unmusikalisch ist und infolge dessen kein be-

**Briefkasten der Redaktion.**

**E. G. 11.** Frage 1. Sie können Ihrem Nachbarn eine angemessene Frist setzen, die auf Ihr Grundstück herüberhängenden Zweige zu entfernen. Thut er es innerhalb dieser Frist nicht, so können Sie die Zweige selbst abschneiden und für sich behalten. Diese Befugnis haben Sie aber nur, wenn die Zweige die Benutzung Ihres Grundstückes thatsächlich beeinträchtigen. Lediglich aus Chikane dürfen Sie die Entfernung der Zweige nicht betreiben. (B. G. B. § 910)

Frage 2. Wird bei Miete von Grundstücken oder Wohnungen der Mietzins monatlich entrichtet, so gilt auch monatliche Kündigung. Der letzte Kündigungstermin ist der jedesmalige fünfzehnte des Monats. Wollen sie aber z. B. zum ersten Dezember kündigen, so müssen Sie dies dem Anderen spätestens am fünfzehnten November mitteilen (B. G. B. § 565, 580.)

**W. F., Herford.** Die Erben, welche sich außergerichtlich auseinandergesetzt haben, brauchen diese Auseinandersetzung keineswegs in irgend einer Form beurkunden zu lassen. Aber sie werden gut thun,


## Stellungen

(Stellungs-Gesuche und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

**Ein tüchtiger Sortierer**
findet dauernde Beschäftigung bei
M. L. Kabaker,
1091. Zigarrenfabrik,
Lemgo i. L.

**Stellenlose jg. Kaufleute**
erh. lohnende Beschäft'gung. Zu melden von 5 bis 8 im Restaurant **Brennecke**, Brüderstr. (121l

**Ein Schulmädchen**
für die Nachmittage zu einem Kinde gesucht.
Nachzufragen unt. 116l in der Exp. d. Z'g.

## Verkäufe

Habe zwei neue, 1 Jahr alte 2,45×5,00 Meter große
**Feder-Rollwagen**
zu verkaufen. Passend für Spediteure. 87l
**Frau W. Haddenhorst Wtw.,** Mindenerstr. 210.

Eine gutterhaltene **Nähmaschine** preiswert zu verkaufen. (85l
Clarenstraße Nr. 8.

...tigen Tage übergab ich Herrn **Julius**
**...erei u. Schuhwarenhandlung.**
...wiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte ...einem Nachfolger zu übertragen.
Hochachtungsvoll
**L. Beimfohr,** Credenstraße 36.

...es bezugnehmend empfehle ich mich zur Lie... Schuhmacherarbeiten in nur bester Ausführung. ...ung zusichernd, bitte ich, mich mit Auf... 120l
Hochachtungsvoll
**Julius Tscheche,** Credenstraße 36.

**...rantie.**
...er
**...ndschuh**
...itz!
...barkeit!
...rben
133l
**...emer,**
...lgeschäft,
...2.
**...artikel,**
**...cher.**
...äbberstr. 29.
...74. 464h

**Bibeln, Gesang- und Erbauungsbücher.**
**Adolf Pottkamp,** Lübberstr. 29.
464h Fernruf 74.

**Mastgeflügel, Butter,** frisch geschlachtete fette Gans oder 3 Enten Mk. 4.50, 10 Pfd.-Colli Kuhbutter Mk. 6.50. Bienenhonig Mk. 4,50. **H. Spitzer, Probuzna** 53 via Breslau. 130l

**Zu Freitag:**
**Frische Schellfische, Schollen, Frischen Cabliau, Geräucherten Stockfisch**
bei 118l.
Wilh. Havemann.

**Cacao**
a Pfd. zu Mk. **1.30, 1.50** und **2.00,** garantiert reine und wohlschmeckende Qualität, empfiehlt 119l.
Wilh. Havemann.

Alten abgelagerten
**Rum, Arac, Cognac, Rotwein,**
Liter 100 bis 125 Pfg.
**Portwein, Samos ꝛc.,**
in verschiedenen Preislagen bringe in empfehlende Erinnerung. (124l
**Chr. Röckemann,**
Fernruf unter Nr. 359.

**Neue Gemüseerbsen**
in 3-, 2- und 1-Pfd.-Dosen. 106l
**Heinrich Nolting.**

**Butter** natur. M. 6,50, ½ Butter, ½ Honig M. 5.20, fette Gänse, Enten fr. geschlachtet M. 4,50 je 10 Pfd.
**Brecher Tuke** ²/₁₃₂ **via Schlesien.** 567l

**Bilder, Wandsprüche, Haussegen.**
**Adolf Pottkamp,** Lübberstr. 29.
Fernruf 74. 464h

Es wurde ferner beschlossen, die Einführung des Punktsystems den Aerzten anheimzustellen, solches unter sich einzuführen. In den Vorstand wurden neu- resp. wiedergewählt: von den Arbeitgebern die Herren Maurermeister Lakemeyer und Wegener und von den Arbeitnehmern die Herren Polier Schlüter, Biermann, Fleer. Somit besteht der Vorstand für 1902 aus den Herren Althoff, Brandt, Gottl. Meyer und Wegener aus der Mitte der Arbeitgeber und die Herren Steinmann, Hellweg, Beughold, Niermeier, Schlüter, Biermann, Fleer und Ellerbrock aus der Mitte der Arbeitnehmer. Als Krankenkassen-Kontrolleur wurden gewählt für die innere Stadt: Schmatmeyer und Suskiz; für die Altstädter Feldmark: Meyer und Korte; Neustädter Feldmark: Siekmann und Wortmann; Radew. Feldm.: Ellerbrock und Danielmeyer; für Stiftberg: Schröder. Die Kasse zählt durchschnittlich 440 Mitglieder, das Vermögen der Kasse beträgt 15,500 [illegible] 3½fachen Betrag des gesetzlich erforderli[illegible]

Auf Grund der günstigen finanziellen [illegible] schlossen worden, daß bisher gewährte Kra[illegible] zu erhöhen und zwar für Gesellen von 1, [illegible] für Handlanger von 0,90 auf 1,15 Mk., 0,60 auf 0,75 Mk. Das Sterbegeld wur[illegible] sellen von 50 auf 60 Mk., für Handlange[illegible] Mark und für Lehrlinge von 24 auf 30 [illegible] wurde beschlossen, die bisher erhobenen Bei[illegible] ermäßigen, sodaß demnächst 1¼ % der z[illegible] Durchschnittstagelöhne gehoben werden und [illegible] monatlich 81 Pfg., für Handlanger 62 P[illegible] linge 40 Pfg. Da der Verdienst während [illegible] jahrs eine höhere als während des Winterl[illegible] die Beiträge wie folgt gehoben worden: [illegible] Ende Oktober für Gesellen 99 Pfg., für H[illegible] für Lehrlinge 48 Pfg. und während der [illegible] Gesellen 45 Pfg., für Handlanger 36 [illegible] 24 Pfg. Ferner bezahlen die Arbeitneh[illegible] Arbeitgeber ⅓. Zur Erhöhung sowie zu [illegible] vorgenannten Sätze ist zunächst die Zustim[illegible] Ausschusses einzuholen. Der Gesundh[illegible] Krankenkasse ist allen anderen Krankenka[illegible] ein durchaus guter zu bezeichnen und ist [illegible] zieller Hinsicht dieser Kasse unter allen hi[illegible] am besten bestellt.

*C **Stadttheater.** Eine bessere [illegible] Direktion G. Krug wohl nicht treffen kön[illegible] Geburtstage unseres Dichterfürsten Frie[illegible] Sonntag, 10. November, dessen treffliches [illegible] spiel „Kabale und Liebe" zur Aufführung [illegible] Inhalt dieses höchst belehrreichen Stückes [illegible] Jedem die Verehrung unseres großen [illegible] lehrend für alle Stände. Leider werden [illegible] sehr vernachlässigt, weshalb es gerade He[illegible] danken ist, daß er in jeder Weise bemüht [illegible] Empfindung nach dieser Richtung hin en[illegible]

*□ **Originelles Kindermädche[illegible]** Tagen kann man auf den Wallgängen u[illegible] ganz eigenartiges Kindermädchen in G[illegible] beobachten. Der Schwarze fährt täglich [illegible] Herrn Goldarbeiters Weihe aus, dessen [illegible] August Schmerenbeck augenblicklich mit Fa[illegible] Deutsch-Süd-West-Afrika, hier weilt. Wi[illegible] der schwarze Herr dem Kindchen eine ga[illegible] lung zu teil werden und hängt ungeme[illegible] seines Herrn. Seine heimatlichen Gebräu[illegible] aus, indem er sich z. B. nachts platt au[illegible] Kinderbett legt, um so besser die ihm an[illegible] schützen zu können. Sonst scheint es ihm [illegible] auch das Klima scheint bis jetzt keinen [illegible] ausgeübt zu haben. Der treue Diener [illegible] deutsch. Auf seinen täglichen Spazierf[illegible] Menge Kinder als Beobachter hinter sich [illegible]

-B **Bubenstreich.** Die am S[illegible] katholischen Waisenhauses an der Johan[illegible] Orientierungstafel der Stadt Herford n[illegible] Hand abgerissen und zerschlagen.

□ **Enger,** 6. Nov. Geflügel[illegible] der letzten Monatsversammlung, welche r[illegible]

## Gefallene Gr[illegible]

Roman von Reinhold Or[illegible]

26. Fortsetzung.

In der gestrigen Nummer ist der Satz Spalte 2: „jungen Gelehrten sogleich in einer folgt Zeile 25 der 3. Spalte: „lung an die g[illegible] mir damit jede" bis zum Schluß des gestrig[illegible] schließt sich Folgendes:

Sie trennten sich mit einem Hi[illegible] Seiten des jungen Malers hatte viell[illegible] auffiel als gewöhnlich, und währen[illegible] flügelten Schritten die Marmortreppe[illegible] schritt Doktor Rüdiger langsam das [illegible]

Als er auf die Parkterrasse hin[illegible] für einen Augenblick, weiterzugehe[illegible] Brüstung lehnte eine schlanke Mädc[illegible] begegnen vielleicht nicht in seinen [illegible] hatte. Aber er konnte ebenso wenig [illegible] unbemerkt an ihr vorüber zu schleic[illegible] that er nach kurzem Zaudern zwei weitere Schritte auf sie zu und lüftete grüßend seinen Hut.

„Guten Morgen, gnädiges Fräulein! Ich bitte um Verzeihung, wenn ich störe."

Nora von Varndal, die seine Annäherung nicht bemerkt hatte, wandte sich ein wenig erschrocken nach ihm um. Ueber ihr reizendes Gesichtchen ging ein flüchtiges Roth der Verlegenheit; aber sie faßte sich schnell.

„Guten Morgen, Herr Doktor! Sie suchen meinen Bruder — nicht wahr? Er hat mich soeben verlassen; aber er sagte, daß er innerhalb weniger Minuten wieder zurück sein werde. Wenn Sie also die Freundlichkeit haben wollen, ihn hier zu erwarten — —"

„Mit Ihrer gütigen Erlaubniß — und falls ich nicht fürchten muß, Ihnen lästig zu fallen —"

Sie standen einander gegenüber, beide offenbar von

Die Romane werden das Interesse der Leser in höchstem Maaße in Anspruch nehmen; werden in ihnen doch Konflikte moderner Menschen mit modernen Anschauungen in hochdramatischer Weise von Schriftstellern ersten Ranges geschildert, deren Namen für eine vornehme, echt künstlerische Behandlung des Stoffes bürgen.

Charakteristische und pointenreiche

**Novellen, Erzählungen, Humoresken, Skizzen**

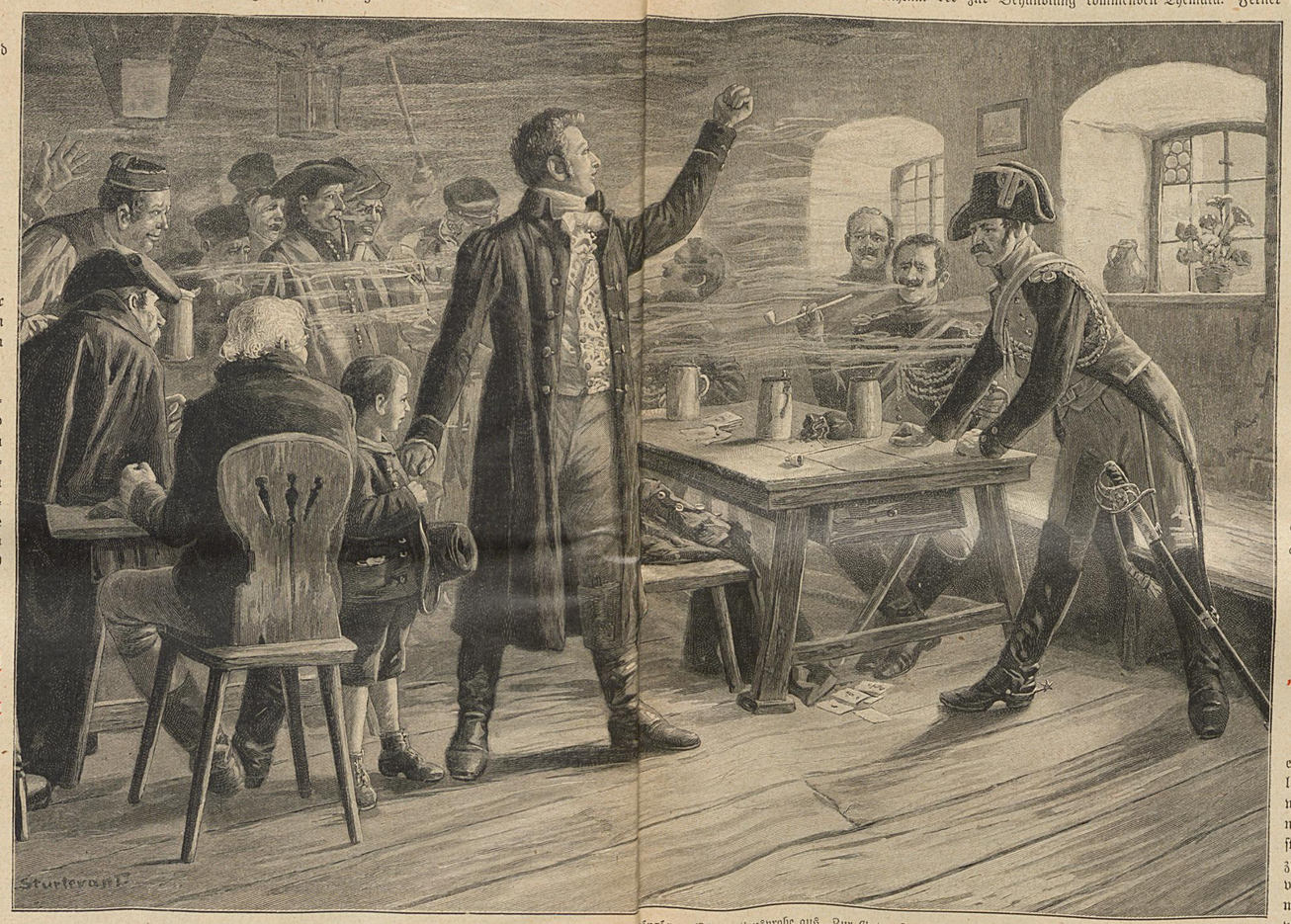
von Schriftstellern mit aller Welt geläufigen Namen werden das Bild der zeitgenössischen Litteratur vervollständigen.

Neben dem der Unterhaltung gewidmeten Teile wird nach wie vor „Zur Guten Stunde" durch seine von berufenster Seite abgefaßten Artikel und Mitteilungen praktische Vorteile bieten, welche den an sich schon wohlfeilen Abonnementspreis reichlich aufwiegen.

Die

**illustrierten Artikel aus allen Gebieten des Lebens**

werden eine Fülle von wissenswertem und interessantem Stoffe bringen, sodaß auch hier der Leser auf allen Gebieten des vielseitigen Lebens unserer Tage auf dem Laufenden erhalten wird.




E. Sturtevant. Nach der Völkerschlacht bei [illegible]ipzig. (Illustrationsprobe aus „Zur Guten Stunde").

Ganz besonderen Anklang im Kreise unserer Leserinnen hat die reichhaltig illustrierte Beilage **„für Unsere Frauen"** gefunden, welche immer umfangreicher zu gestalten wir als unsere spezielle Aufgabe betrachten, da auf die beiden Hauptströmungen im heutigen Frauenleben, den hauswirtschaftlichen Thätigkeiten und dem Streben nach neuen Berufsarten der Frau ganz besonders Gewicht gelegt wird. Artikel über **Neue Frauenberufe, Obst- und Gartenbau, Pflege der Haustiere,** Handarbeiten, Kochrezepte, Allerlei Neuheiten ꝛc. kennzeichnen den Reichtum der zur Behandlung kommenden Themata. Ferner ist die **Illustrierte Chronik der Zeitgeschichte** zu erwähnen, in der ein Ueberblick über die wichtigsten Ereignisse in Wort und Bild von berufener Seite gegeben wird.

Eine stattliche Reihe von Kunstblättern in farbiger und schwarzer Wiedergabe, die von Meistern ersten Ranges geschaffen sind, sind den Heften beigegeben; dieselben berücksichtigen alle Zweige des modernen Kunstschaffens und tragen somit jedem Geschmacke Rechnung.

Ganz besondere Beachtung verdient jedoch unsere

**Gratis-Beilage:**

**Illustrierte Klassiker-Bibliothek**

**„Friedrich Hebbels ausgewählte Meisterwerke".**

Die Werke dieses genialen erst jetzt zur Schätzung gelangenden Dichters, welche wir in der vorliegenden vornehmen und gediegenen Ausstattung unseren Abonnenten zu bieten in der Lage sind, verdienen immer mehr Gemeingut unseres Volkes zu werden, besitzen sie doch neben einer edlen, bilderreichen Sprache einen sittenreinen, erhebenden Inhalt. Wir beginnen mit dem großangelegten echt deutschen Drama „Die Nibelungen", denen das Drama „Maria Magdalena" und die Tragödien „Judith" und „Agnes Bernauer" folgen werden.

Braut des Leutnants Blaskowitz, mit der er sich vergangenen Sonnabend verheiraten wollte, als auch sein Vater, Pfarrer Blaskowitz in Walterkehmen bei Gumbinnen, Kenntnis.

**Von der Gazelle.** Neben der Anklage gegen den Obermatrosen Weiß von der „Gazelle" wegen Ueberbordwerfens von Geschützteilen ist auch Anklage erhoben wegen Singens eines auf den Kommandanten Korvettenkapitän Neitzke gemünzten Liedes. In der Sache sind beteiligt Obermatrose Genz, Matrose Groger und Wachtmeistersmaat Konze. Groger, welcher der Verfasser des Liedes sein soll, ist verhaftet.

**Der Untergang des Kreuzers „Wacht" vor dem Kriegsgericht.** Die Prozeßverhandlungen wegen des Unterganges des kleinen Kreuzers „Wacht" in der Nähe von Ancona hat gestern vor dem Geschwader-Kriegsgericht in Kiel begonnen. Man schreibt darüber: Hinter verschlossenen [illegible] fand heute vormittag an Bord des Linienschiffes

haren Draht anstatt der früheren Leine bei ihren Arbeiten benutzt und diesen während einer Kaffeepause quer über eine Straße, jedoch nicht hoch genug, gespannt. Da kam in scharfem Trabe mit seinem Fuhrwerk ein Flaschenbierhändler; er sah den dünnen Draht nicht und rannte mit dem Hals gegen den Draht, der die Gurgel glatt durchschnitt, so daß der Kopf nur noch an einem Hautfetzen am Halse hing.

**Die großen Diebstähle in der Kgl. Pulverfabrik in Spandau** beschäftigten vorgestern die erste Strafkammer am Landgericht II in Berlin. Unter der Führung des Hauptbeschuldigten, des Maschinisten Karl Uther, standen sechs Maschinisten, zwei Arbeiter und sechs Fabrikwächter vor den Schranken. Den meisten lagen Diebstähle an Spiritus oder Hefterei zur Last, Uther soll außerdem noch eine Menge Eisenteile, Werkzeuge und sonstige Gebrauchsgegenstände gestohlen haben. Der Gerichtshof verurteilte ihn zu 1 Jahre 2 [illegible]

stimmtes Musikinstrument wählen will, giebt man ihm einen Leierkasten, dem er bei einer Uebung wenigstens das herrliche „Yankee Doodle" entlocken kann. Die Gefangenen müssen jeden Tag, und zwar mehrere Male täglich, in ihren Zellen „Uebungsstunden" halten. Da nun in dem betreffenden Gefängnis fast 350 Gefangene untergebracht sind, und da alle zu gleicher Zeit spielen — jeder natürlich etwas Anderes —, kann man sich denken, was für ein entsetzlicher Lärm in den Räumen des „Penitentiary" herrscht. Zwei Gefängniswärter sind bereits verrückt geworden.

**Blütenlese der „Jugend".** Im Roman „Treue Seelen" von Maria Theresia May heißt es: „Fast gleichzeitig traten Hans Gellner und Gustav Freyenegg ein. Gellners Haare und Bart glühten röter als je, und seine Augen flogen dem Körper voraus in den Saal, ach, Herr Hans Gellner hatte ja, seit „Richards Kousine" (so wurde Mila [illegible] in Wien war wieder ein Theol[illegible] Aber

um Zwistigkeiten vorzubeugen, die Auseinandersetzung irgendwie z. B. durch den Notar schriftlich fixieren zu lassen.

Anders liegt es wenn es sich nicht um das Verhältnis der Erben untereinander, sondern um die Forderung des Vermächtnisnehmers als Gläubiger gegen die Erben als Schuldner handelt. Nach § 368 B.-G.-B. ist der Gläubiger (hier Vermächtnisnehmer) verpflichtet, dem Schuldner (hier Erben) auf dessen Verlangen eine schriftliche Quittung über das Empfangen (hier Vermächtnis) auszustellen.

**S. Nr. 8.** Ihre Frage werden wir Ihnen nach Einholung genauer Auskunft erteilen.

### Meteorologische Station Herford.

**Witterungsbericht vom 7. November.**

Höchste Temperatur des Vortages: 10,4°.
Niedr. Temperatur in der Nacht: 4,8°.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 6,0°.
„ „ 11 „ „ : 7,6°.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 756,4 mm.
Niederschlagshöhe: 0,6 mm
Wind: SW. Himmel: Bewölkt, trüb.

### [illegible]sichtliches Wetter.

[illegible] südwestlichen Winden bewölkt und [illegible]ge Niederschläge wahrscheinlich.


[illegible] die Redaktion: Christian Quentin, [illegible]ntell verantwortlich: Georg Bese. [illegible]erlag: Christian Quentin, beide in Herford.



**Stellungen**

(Stellungs-Gesuchend-Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

**Ein tüchtiger Sortierer**
findet dauernde Beschäftigung bei
**M. L. Kabaker,**
Zigarrenfabrik,
**Lemgo i. L.**

**Stellenlose jg. Kaufleute**
erh. lohnende Beschäftigung. Zu melden von 5 bis 8 im Restaurant **Brennecke,** Brüderstr. (121[illegible]

**Ein Schulmädchen**
für die Nachmittage zu einem Kl[illegible] gesucht.
Nachzufragen unt. 116[illegible] in der Exp. d. Z's.

**Verkäufe**

Habe zwei neue, 1 Jahr alte 2,45×5,00 Meter große
**Feder-Rollwagen**
zu verkaufen. Passend für Spe[illegible]bteure. 871
**Frau W. Haddenhorst Wtw.,** Mindenerstr. 210.

Eine [illegible]unterhaltene **Nähmaschine** preiswert zu verkaufen. (85[illegible]
**Clarenstraße Nr. 8.**

[illegible]tigen Tage übergab ich Herrn **Julius**

**[illegible]erei u. Schuhwarenhandlung.**
[illegible]wiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte [illegible]einem Nachfolger zu übertragen.
Hochachtungsvoll
**L. Beimfohr,** Credenstraße 36.

[illegible]es bezugnehmend empfehle ich mich zur Lie[illegible]schuhmacherarbeiten in nur bester Ausführung. [illegible]nung zusichernd, bitte ich, mich mit Auf[illegible] 1202
Hochachtungsvoll
**Julius Tscheche,** Credenstraße 36.

[illegible]rantie.
[illegible]ier
[illegible]ndschuh
[illegible]itz!
[illegible]barkeit!
[illegible]rben
1331

**Bibeln, Gesang- und Erbauungsbücher.**
**Adolf Pottkamp,** Lübberstr. 29.
1643 Fernruf 74.

**Mastgeflügel, Butter,** frisch geschlachtete fette Gans oder 3 Enten Mk. 4.50, 10 Pfd.-Coll. Kuhbutter Mk. 6.50. Bienenhonig Mk. 4.50. **H. Spitzer, Prokuna** 53 via Breslau. 1301

[illegible]aemer,
[illegible]lgeschäft,
[illegible]: 2.

[illegible]artikel,
[illegible]cher.
[illegible]ibberstr. 29.
[illegible]74. 1643

**Zu Freitag:**
**Frische Schellfische, Schollen, Frischen Cabliau, Geräucherten Stockfisch**
bei
Wilh. Havemann. 1181

**Cacao**
a Pfd. zu Mk. **1.30, 1.50** und **2.00,** garantiert reine und wohlschmeckende Qualität, [illegible]empfiehlt 1191.
Wilh. Havemann.

Neue Genuseerbsen
in 3-, 2- und 1-Pfd.-Dosen. 1061
**Heinrich Nolting.**

**Butter** [illegible]nur. M. 6.50, ½ Butter, ½ Honig M. 5.20, fette Gänse, Enten fr. geschlachtet M. 4.50 je 10 Pfd.
**Brecher Tuste** [illegible] via Schlesien. 567

**Bilder, Wandsprüche, Haussegen,**
**Adolf Pottkamp,** Lübberstr. 29.
[illegible] Fernruf 74. [illegible] 1643

Alten abgelagerten
**Rum, Arac, Cognac, Rotwein,**
Liter 100 bis 125 Pfg.
**Portwein, Sames ꝛc.,**
in verschiedenen Preislagen bringe in empfehlende Erinnerung. (124[illegible]
**Chr. Rickemann,**
Fernruf Hunter Nr. 359.


**Briefkasten der Redaktion.**

**E. G. 11.** Frage 1. Sie können Ihrem Nachbarn eine angemessene Frist setzen, die auf Ihr Grundstück herüberhängenden Zweige zu entfernen. Thut er es innerhalb dieser Frist nicht, so können Sie die Zweige selbst abschneiden und für sich behalten. Diese Befugnis haben Sie aber nur, wenn die Zweige die Benutzung Ihres Grundstückes thatsächlich beeinträchtigen. Lediglich aus Ehikane dürfen Sie die Entfernung der Zweige nicht betreiben. (B. G. B. § 910)

Frage 2. Wird bei Miete von Grundstücken oder Wohnungen der Mietzins monatlich entrichtet, so gilt auch monatliche Kündigung. Der letzte Kündigungstermin ist der jedesmalige fünfzehnte des Monats. Wollen sie aber z. B. zum ersten Dezember kündigen, so müssen Sie dies dem Anderen spätestens am fünfzehnten November mitteilen (B. G. B. § 565, 580.)

**W. F., Herford.** Die Erben, welche sich außergerichtlich auseinandergesetzt haben, brauchen diese Auseinandersetzung keineswegs in irgend einer Form beurkunden zu lassen. Aber sie werden gut thun,

**Ein musikalisches Gefängnis.** Ein Gefängnis, wie es nur wenige geben dürfte, ist, nach der „Lanterne", das „Western Penitentiary" in Pennsylvanien. Jeder Zuchthäusler erhält bald nach seiner Einlieferung irgend ein Musikinstrument. Er hat das Recht, je nach seinen musikalischen Fähigkeiten, zwischen der großen Posaune und dem Piano, dem Saxophon und dem Kontrabaß u. s. w. zu wählen. Wenn der Gefangene gänzlich unmusikalisch ist und infolge dessen kein be-

giebt mir meine Ruhe wieder," meinte der König lachend. „Sie begreifen, wenn dieser Mensch, der mich augenscheinlich nicht liebt, Heere gegen mich ins Feld stellen könnte, so müßte ich natürlich Maßregeln ergreifen. Da er aber so gänzlich machtlos ist, kann ich ihn ruhig weiter schimpfen lassen." Sprach's und ging zum nächsten Fall über.

daß ich nicht [illegible]

ich es gewußt hätte."

„Und sind Sie so sicher, daß Ihr Argwohn berechtigt ist?" Haben Sie so triftige Beweise, daß Sie es darauf hin verantworten konnten, ihn durch diesen grausamen Zweifel an der Redlichkeit seiner Umgebung unglücklich zu machen?"

Walters Erstaunen wuchs mit jeder Sekunde, und fast betroffen blickte er in Noras jetzt von der Erregung höher gefärbtes Antlitz. Die so zu ihm sprechen konnte, war fürwahr kein Kind mehr. Und nicht wie ein Kind, dem man mit herablassender Freundlichkeit seinen Vorwitz verweist, durfte er ihr Antwort geben.

„Das ist nun doch eine offene Anklage, Fräulein von Varndal", sagte er ernst, „und ich habe wohl die Verpflichtung, mich dagegen zu vertheidigen. Wohl war sein könnte, als es eine fromme Lüge gewesen wäre? Mein armer Bruder ist keine von jenen Naturen, die sich leicht damit abfinden, ihr gläubiges Vertrauen in die Güte und Rechtschaffenheit der Menschen grausam zerstört zu sehen. Woher sollte er denn auch in seiner hilflosen Blindheit den Muth nehmen zu leben, wenn er erst einmal glauben müßte, nur von Betrügern und selbstsüchtigen Intriganten umgeben zu sein? Sehen Sie ihn an — und Sie müssen auf der Stelle inne werden, daß es wahrlich keine Wohlthat gewesen ist, die Sie ihm erwiesen haben."

„Und wähnen Sie, daß seine schmerzliche Enttäuschung geringer gewesen wäre, wenn er etwa später aus anderem Munde als dem meinigen erfahren hätte, daß man ihn hintergangen?"

Fortsetzung folgt.

Es wurde ferner beschlossen, die Einführung des Punktsystems den Aerzten anheimzustellen, solches unter sich einzuführen. In den Vorstand wurden neu- resp. wiedergewählt: von den Arbeitgebern die Herren Maurermeister Lakemeyer und Wegener und von den Arbeitnehmern die Herren Polier Schlüter, Biermann, Fleer. Somit besteht der Vorstand für 1902 aus den Herren Althoff, Brandt, Gottl. Meyer und Wegener aus der Mitte der Arbeitgeber und die Herren Steinmann, Hellweg, Beughold, Niermeier, Schlüter, Biermann, Fleer und Ellerbrock aus der Mitte der Arbeitnehmer. Als Krankenkassen-Kontrolleur wurden gewählt für die innere Stadt: Schnatmeyer und Suskix; für die Altstädter Feldmark: Meyer und Korte; Neustädter Feldmark: Siekmann und Wortmann; Radew. Feldm.: Ellerbrock und Danielmeyer; für Stiftberg: Schröder. Die Kasse zählt durchschnittlich 440 Mitglieder, das Vermögen der Kasse beträgt 15,50( 3½fachen Betrag des gesetzlich erforderl

Auf Grund der günstigen finanziellen schlossen worden, daß bisher gewährte Kr zu erhöhen und zwar für Gesellen von für Handlanger von 0,90 auf 1,15 Mk., 0,60 auf 0,75 Mk. Das Sterbegeld wu sellen von 50 auf 60 Mk., für Handlang Mark und für Lehrlinge von 24 auf 30 wurde beschlossen, die bisher erhobenen Be ermäßigen, sodaß demnächst 1¼ % der Durchschnittstagelöhne gehoben werden un monatlich 81 Pfg., für Handlanger 62 linge 40 Pfg. Da der Verdienst währen jahrs eine höhere als während des Winter die Beiträge wie folgt gehoben worden: Ende Oktober für Gesellen 99 Pfg., für für Lehrlinge 48 Pfg. und während der Gesellen 45 Pfg., für Handlanger 36 24 Pfg. Ferner bezahlen die Arbeitne Arbeitgeber ⅓. Zur Erhöhung sowie z vorgenannten Sätze ist zunächst die Zustir Ausschusses einzuholen. Der Gesund Krankenkasse ist allen anderen Krankenk ein durchaus guter zu bezeichnen und ist zieller Hinsicht dieser Kasse unter allen h am besten bestellt.

*C **Stadttheater.** Eine bessere Direktion G. Krug wohl nicht treffen kön Geburtstage unseres Dichterfürsten Frie Sonntag, 10. November, dessen treffliches spiel „Kabale und Liebe" zur Aufführung Inhalt dieses höchst belehrreichen Stückes Jedem die Verehrung unseres großen lehrend für alle Stände. Leider werden sehr vernachlässigt, weshalb es gerade He danken ist, daß er in jeder Weise bemüht Empfindung nach dieser Richtung hin er

*□ **Originelles Kindermädche** Tagen kann man auf den Wallgängen u ganz eigenartiges Kindermädchen in G beobachten. Der Schwarze fährt täglic Herrn Goldarbeiters Weihe aus, dessen August Schmerenbeck augenblicklich mit Fa Deutsch-Süd-West-Afrika, hier weilt. W der schwarze Herr dem Kindchen eine g lung zu teil werden und hängt ungem seines Herrn. Seine heimatlichen Gebrä aus, indem er sich z. B. nachts platt a Kinderbett legt, um so besser die ihm a schützen zu können. Sonst scheint es ihm auch das Klima scheint bis jetzt keinen ausgeübt zu haben. Der treue Diener deutsch. Auf seinen täglichen Spazierf Menge Kinder als Beobachter hinter sich

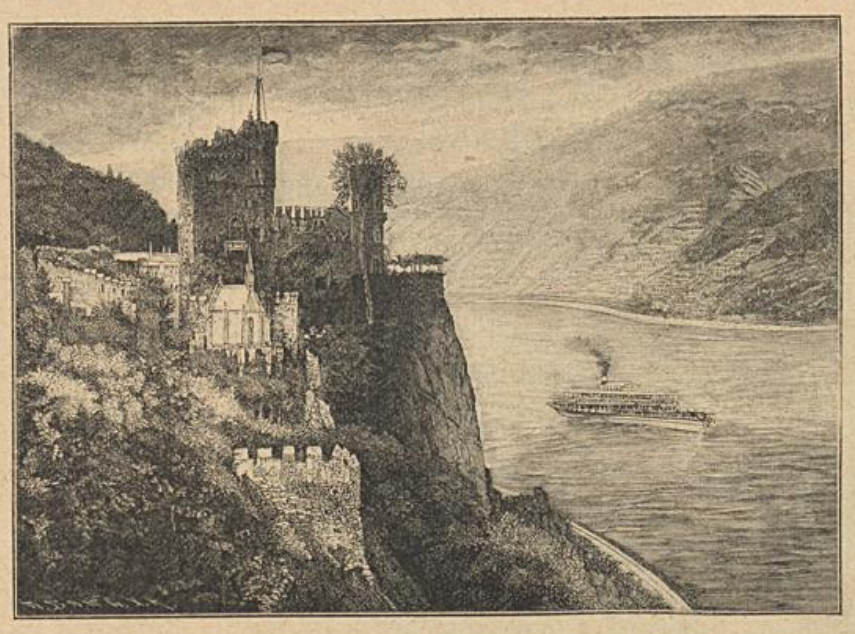
-B **Bubenstreich.** Die am S katholischen Waisenhauses an der Johan Orientierungstafel der Stadt Herford n Hand abgerissen und zerschlagen.

□ **Enger,** 6. Nov. Geflügel der letzten Monatsversammlung, welche r wurde folgendes beschlossen: Bei der demnächst stattfindenden Geflügel-Ausstellung sollen auch Diplome als Preise zur Verteilung gelangen. Die vier letzten Stämme bzw. Paare werden mit zwei silbernen und zwei bronzenen Verbands-Medaillen prämiiert. Außer den Diplomen und Medaillen gelangen auch Geldpreise zur Verteilung, welche durch die Diplome bestätigt werden. Die Geldpreise betragen für Hühner: 1. Preis 4 Mk., 2. Preis 3 Mk., 3. Preis 2 Mk.; für Tauben: 1. Preis 3 Mk., 2. Preis 2 Mk., 3. Preis 1 Mk.; für Kaninchen: 1. Preis 3 Mk., 2. Preis 2 Mk., 3. Preis 1 Mk. — Es wurden gewählt zu Preisrichter die Herren: Dresing-Herford und Lehrer Rumbke-Bünde. — Die Ausstellung wurde alsdann auf den 30. November, 1. und 2. Dezember verlegt. Am 30. November vormittags von 9—12 Uhr muß das auszustellende Geflügel im Vereinslokale (Carl Brüggemann)

Braut des Leutnants Blaskowitz, mit der er sich vergangenen Sonnabend verheiraten wollte, als auch sein Vater, Pfarrer Blaskowitz in Walterkehmen bei Gumbinnen, Kenntnis.

**Von der Gazelle.** Neben der Anklage gegen den Obermatrosen Weiß von der „Gazelle" wegen Ueberbordwerfens von Geschützteilen ist auch Anklage erhoben wegen Singens eines auf den Kommandanten Korvettenkapitän Neitzke gemünzten Liedes. In der Sache sind beteiligt Obermatrose Genz, Matrose Groger und Wachtmeistersmaat Konze. Groger, welcher der Verfasser des Liedes sein soll, ist verhaftet.

**Der Untergang des Kreuzers „Wacht" vor dem Kriegsgericht.** Die Prozeßverhandlungen wegen des Unterganges des kleinen Kreuzers „Wacht" in der Nähe von Ancona hat gestern vor dem Geschwader-Kriegsgericht in Kiel begonnen. Man schreibt darüber: Hinter verschlossenen Thüren fand heute vormittag an Bord des Linienschiffes

**Burg Rheinstein,** Originalradirung von **W. L. Arndt.**
(Papiergröße 100×73 cm, Bildgröße 63×46 cm).

**Alle Abonnenten**
von
**„Zur Guten Stunde"**
erhalten auf Wunsch als Extragabe die hier im verkleinerten Maßstabe abgebildeten zwei neuen, sowie die früher erschienenen im 1. Hefte abgebildeten

**Kupferdruck-Kunstblätter**

von außerordentlicher Schönheit, die nach dem Ausspruch von Autoritäten Kunstwerke allerersten Ranges und einen ebenso vornehmen wie geschmackvollen Wandschmuck bilden,

**zum Vorzugspreise von 4 Mark für jedes Bild,**

während der Preis für Nichtabonnenten 30 Mark im Kunsthandel beträgt. Die Blätter sind einzeln käuflich zu haben und durch jede Buchhandlung oder vom Verlag selbst zu beziehen.

Jährlich erscheinen 28 Hefte zum wohlfeilen Preise von 40 Pfg., der hundertfach aufgewogen wird durch den Nutzen den die gegebenen praktischen Ratschläge dem Leser für Haus und Familie bringen.

Hochachtungsvoll

**Deutsches Verlagshaus Bong & Co.**
**Berlin — Leipzig — Wien — Stuttgart.**



**Schloss Neuschwanstein,** Originalradirung von **W. L. Arndt.**
(Papiergröße 100×73 cm, Bildgröße 63×46 cm).

**Bestell-Zettel.**

Unterzeichneter bestellt hiermit bei **Hermann Wolff, Buchhandlung, Herford**
ein Abonnement auf **„Zur Guten Stunde"** XV. Jahrgang 28 Hefte à 40 Pfg.
Ferner folgende Kupferdruck-Kunstblätter **anstatt** zu 30 Mk. zum Vorzugspreise von 4 Mk. pro Bild:

- ..... **Burg Rheinstein** von W. L. Arndt.
- ..... **Schloß Neuschwanstein** von W. L. Arndt.
- ..... **Frühling** von Emil Brack.
- ..... **Harmonie** von Emil Brack.
- ..... **Sei getrost** von Otto Lingner.
- ..... **Heidelberg** von W. L. Arndt.
- ..... **Salzburg** von E. Sturtevant.
- ..... **Im Frühling** von Chr. Kröner.
- ..... **Im Herbst** von Chr. Kröner.

- ..... **Königin Louise und Napoleon I. in Tilsit (1807)** } von R. Eichstaedt
- ..... **Blücher empfängt bei Genappes die erbeuteten Orden, Hut und Degen Napoleon I. (1815)**
- ..... **Theodor Körner schwer verwundet nach dem Gefecht bei Kitzen** von M. Weese.
- ..... **Erschießung der elf Schillschen Offiziere** von F. Lützow.
- ..... **Verkündigung des Todesurteils an die elf Schillschen Offiziere in Wesel** von A. Hering.

Ort und Datum:

Name und Stand:

**Nicht Gewünschtes bitten zu streichen.**


# Gefallene Gr

**Roman von Reinhold Or**

26. Fortsetzung.

In der gestrigen Nummer ist der Satz Spalte 2: „jungen Gelehrten sogleich in einer folgt Zeile 25 der 3. Spalte: „lung an die g mir damit jede" bis zum Schluß des gestrig schließt sich Folgendes:

Sie trennten sich mit einem Hä Seiten des jungen Malers heute viell ausfiel als gewöhnlich, und währen flügelten Schritten die Marmortreppe schritt Doktor Rüdiger langsam das

Als er auf die Parkterrasse hin für einen Augenblick, weiterzugehe Brüstung lehnte eine schlanke Mäd begegnen vielleicht nicht in seinen hatte. Aber er konnte ebenso wenig unbemerkt an ihr vorüber zu schleich that er nach kurzem Zaudern zwei sie zu und lüftete grüßend seinen Hut.

„Guten Morgen, gnädiges Fräulein! Ich bitte um Verzeihung, wenn ich störe."

Nora von Varndal, die seine Annäherung nicht bemerkt hatte, wandte sich ein wenig erschrocken nach ihm um. Ueber ihr reizendes Gesichtchen ging ein flüchtiges Roth der Verlegenheit; aber sie faßte sich schnell.

„Guten Morgen, Herr Doktor! Sie suchen meinen Bruder — nicht wahr? Er hat mich soeben verlassen; aber er sagte, daß er innerhalb weniger Minuten wieder zurück sein werde. Wenn Sie also die Freundlichkeit haben wollen, ihn hier zu erwarten — —"

„Mit Ihrer gütigen Erlaubniß — und falls ich nicht fürchten muß, Ihnen lästig zu fallen —"

Sie standen einander gegenüber, beide offenbar von

ich es gewagt hatte.

„Und sind Sie so sicher, daß Ihr Argwohn berechtigt ist? Haben Sie so triftige Beweise, daß Sie es daraufhin verantworten konnten, ihn durch diesen grausamen Zweifel an der Redlichkeit seiner Umgebung unglücklich zu machen?"

Walters Erstaunen wuchs mit jeder Sekunde, und fast betroffen blickte er in Noras jetzt von der Erregung höher gefärbtes Antlitz. Die so zu ihm sprechen konnte, war fürwahr kein Kind mehr. Und nicht wie ein Kind, dem man mit herablassender Freundlichkeit seinen Vorwitz verweist, durfte er ihr Antwort geben.

„Das ist nun doch eine offene Anklage, Fräulein von Varndal", sagte er ernst, „und ich habe wohl die Verpflichtung, mich dagegen zu vertheidigen. Wohl war

sein konnte, als es eine fromme Lüge gewesen wäre? Mein armer Bruder ist keine von jenen Naturen, die sich leicht damit abfinden, ihr gläubiges Vertrauen in die Güte und Rechtschaffenheit der Menschen grausam zerstört zu sehen. Woher sollte er denn auch in seiner hilflosen Blindheit den Muth nehmen zu leben, wenn er erst einmal glauben müßte, nur von Betrügern und selbstsüchtigen Intriguanten umgeben zu sein? Sehen Sie ihn an — und Sie müssen auf der Stelle inne werden, daß es wahrlich keine Wohlthat gewesen ist, die Sie ihm erwiesen haben."

„Und wähnen Sie, daß seine schmerzliche Enttäuschung geringer gewesen wäre, wenn er etwa später aus anderem Munde als dem meinigen erfahren hätte, daß man ihn hintergangen?"

Fortsetzung folgt.

baren Draht anstatt der früheren Leine bei ihren Arbeiten benutzt und diesen während einer Kaffeepause quer über eine Straße, jedoch nicht hoch genug, gespannt. Da kam in scharfem Trabe mit seinem Fuhrwerk ein Flaschenbierhändler; er sah den dünnen Draht nicht und rannte mit dem Hals gegen den Draht, der die Gurgel glatt durchschnitt, so daß der Kopf nur noch an einem Hautfetzen am Halse hing.

**Die großen Diebstähle in der Kgl. Pulverfabrik in Spandau** beschäftigten vorgestern die erste Strafkammer am Landgericht II in Berlin. Unter der Führung des Hauptbeschuldigten, des Maschinisten Karl Uther, standen sechs Maschinisten, zwei Arbeiter und sechs Fabrikwächter vor den Schranken. Den meisten lagen Diebstähle an Spiritus oder Hehlerei zur Last, Uther soll außerdem noch eine Menge Eisenteile, Werkzeuge und sonstige Gebrauchsgegenstände gestohlen haben. Der Gerichtshof verurteilte ihn zu 1 Jahre 2 Monaten Gefängnis, drei Angeklagte wurden zu 4 Monaten, zwei zu 1 Woche Gefängnis verurteilt, die übrigen wurden freigesprochen.

**Ein Falschmünzernest ausgehoben.** In Meiderich (Rheinprovinz) wurde ein Friseur verhaftet, der in seinem Lokal eine richtige Falschmünzerwerkstatt etabliert hatte. Die Entdeckung erfolgte durch einen Komplicen, welcher auf der elektrischen Bahn ein verdächtiges 5-Markstück zahlte, daraufhin verhaftet wurde und nun die Herkunft des Geldes eingestand. Die Polizei beschlagnahmte Gipsformen für 5- und 20-Markstücke, außerdem halbfertige Münzen, Werkzeuge usw. Der verhaftete Friseur gab zu, bereits mehrfach seine Fabrikate in Umlauf gesetzt zu haben. Die Münzen tragen die Jahreszahl 1898 und 1900 und das Münzzeichen A.

**Malt Böcklin im Grabe?** Das Breslauer Schöffengericht verhandelte die Privatbeleidigungsklage des Malers Carlo Böcklin in Florenz, des ältesten Sohnes von Arnold Böcklin, gegen Professor Muther. Professor Muther hatte behauptet, eine Anzahl der von Carlo Böcklin in der venetianischen Ausstellung ausgestellt gewesenen Bilder seines Vaters seien gar nicht vom alten Böcklin gewesen. Im Artikel hieß es weiter: „Noch im Grabe lasse man den Alten malen." Die vom Vorsitzenden des Schöffengerichts gemachten Vergleichsvorschl ge scheiterten, weil Professor Muther erklärte, er könne seine Behauptungen nicht zurücknehmen. Der Gerichtshof beschloß die Vertagung; Carlo Böcklin solle ein vollständiges Verzeichnis der ausgestellten Bilder einreichen. Zum nächsten Termin sollen Sachverständige, darunter die Professoren Lenbach und Max Liebermann, geladen werden. Aus der Verhandlung werden noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Der Vertreter Böcklins, Rechtsanwalt Goldschmidt-Breslau, behauptet, die Echtheit sämtlicher Ausstellungsbilder, außer dem Porträt Böcklins, das von Carlo gemalt sei. Rechtsanwalt Bernstein-München dagegen, der Vertreter Muthers, erklärt, alle namhaften Kunstkritiker seien der Ansicht Muthers, und stellte folgende Angelegenheit unter Beweis: Vier Wochen nach dem Tode seines Vaters habe Carlo an den Kunsthändler Hermes in Frankfurt mit schriftlicher Echtheitserklärung einen Böcklin sehr te er verkauft, den darauf der Bankier Heimann in Frankfurt erworben habe. Dieser ließ das Bild auf seine Echtheit untersuchen. Angesehene Kunstgelehrte, u. a. Tschudy, Lichtwark und Schmidt-Basel, verneinten die Echtheit, und Carlo Böcklin weigerte sich darauf, die Echtheit zu beschwören, oder durch seine Mutter bestätigen zu lassen. Ferner führt Rechtsanwalt Goldschmidt noch an, daß die Maler Liebermann und Leistikow eine Anzahl angeblicher Böcklinbilder, die für die Ausstellung der Sezession bestimmt waren, als unecht zurückgewiesen hätten.

**Ein Hausbesitzer als Höhlenbewohner** ist in Potsdam entdeckt worden und zwar in der Person des 80jährigen Rentiers, früheren Gärtnereibesitzers Giese, Jäger-Allee 13. Der Mann, der ein großes Vermögen hat und Besitzer des Hauses ist, hat sich in seinem Garten eine Höhle eingerichtet, in welcher er ohne jede Bedienung Tag und Nacht haust. Er besaß auch bis vor kurzer Zeit das Nachbargrundstück, das er an die Unteroffizierschule verkauft hat. Die Gebäude auf dem Grundstück werden jetzt abgerissen, wodurch der alte Sonderling in seiner Ruhe gestört wird.

## Buntes Allerlei.

**Laßt ihn schimpfen.** „Ein Staatsminister legte dem König einst" — so berichtet Thiébault in seinen Erzählungen von Friedrich II. — „ein schweres Verbrechen von Majestätsbeleidigung vor, wonach ein Berliner Bürger sich in unerhört kühnen Reden über die Person des Königs und zwar in öffentlichen Gesellschaften vergangen und dadurch schweres Aergernis erregt haben sollte. „Was sagte er denn?" fragte Friedrich. — „Majestät, er sagte Dinge, die man vor den Ohren des Königs nicht wiederholen darf." — „Ich muß aber doch wissen, was er sagt, damit ich meine Anordnungen danach treffen kann. Sprechen Sie ruhig." — „Sire, er redet von Ihnen nur in Ausdrücken, wie Tyrann, Despot und dergleichen. Es beseelt ihn offenbar ein grimmiger Haß." — „Und was ist das für ein grimmiger Mann?" — „Er heißt . . ." — „Ich frage Sie nicht nach seinen Namen," fiel der König schnell ein, „daran liegt mir gar nichts. Ich möchte nur wissen, was er ist." — „Es ist ein Berliner Bürger." — „Sein Stand interessiert mich ebensowenig. Ich wünsche nur zu erfahren, über welche Mittel und Hilfsquellen er verfügt. Kann er zweimalhunderttausend Mann auf die Beine bringen?" — „O nein, Sire, es ist ein Privatmann, der von einigen tausend Thalern Rente lebt und sonst kein Vermögen hat." — „O, das giebt mir meine Ruhe wieder," meinte der König lächelnd. „Sie begreifen, wenn dieser Mensch, der mich augenscheinlich nicht liebt, Heere gegen mich ins Feld stellen könnte, so müßte ich natürlich Maßregeln ergreifen. Da er aber so gänzlich machtlos ist, kann ich ihn ruhig weiter schimpfen lassen." Sprach's und ging zum nächsten Fall über.

**Ein musikalisches Gefängnis.** Ein Gefängnis, wie es nur wenige geben dürfte, ist, nach der „Lanterne", das „Western Penitentiary" in Pennsylvanien. Jeder Zuchthäusler erhält bald nach seiner Einlieferung irgend ein Musikinstrument. Er hat das Recht, je nach seinen musikalischen Fähigkeiten, zwischen der großen Posaune und dem Piano, dem Saxophon und dem Kontrabaß u. s. w. zu wählen. Wenn der Gefangene gänzlich unmusikalisch ist und infolge dessen kein bestimmtes Musikinstrument wählen will, giebt man ihm einen Leierkasten, dem er bei einer Uebung wenigstens das herrliche „Yankee Doodle" entlocken kann. Die Gefangenen müssen jeden Tag, und zwar mehrere Male täglich, in ihren Zellen „Uebungsstunden" halten. Da nun in dem betreffenden Gefängnis fast 350 Gefangene untergebracht sind, und da alle zu gleicher Zeit spielen — jeder natürlich etwas Anderes —, kann man sich denken, was für ein entsetzlicher Lärm in den Räumen des „Penitentiary" herrscht. Zwei Gefängniswärter sind bereits verrückt geworden.

**Blütenlese der „Jugend".** Im Roman „Treue Seelen" von Maria Theresia May heißt es: „Fast gleichzeitig traten Hans Gellner und Gustav Freyenegg ein. Gellners Haare und Bart glühten röter als je, und seine Augen flogen dem Körper voraus in den Saal, ach, Herr Hans Gellner hatte ja, seit „Richards Kousine" (so wurde Mila allgemein genannt) in Wien war, wieder ein Ideal!" Aber seine Augen dürften wohl zum Teufel sein!

**Lebensweisheit.** Kostbare Toiletten sind das beste Mittel, einen Mann dauernd zu fesseln — denn dann muß er in einem fort arbeiten, um Geld zu verdienen, und hat keine Zeit untreu zu werden.

**Die Dame ohne Unterleib.** Schaubudenbesitzer (zu einem Schusterjungen, der ohne Bezahlung eintreten will): „Zur Kasse, junger Herr, zur Kasse! Jede Person zahlt nur zehn Pfennige!" — Schusterjunge: „Na, mir lassen Se man so 'rin, Herr Derekter — ick bringe man bloß de Stiebel for de Dame ohne Unterleib!"

**Bei der Schmiere.** A: „. . . . Wie, das war Ihre jugendliche Naive?! Die sah aber gar nicht mehr jugendlich aus!"

Schauspieler: „O, die sollten Sie 'mal auf der Bühne sehen, wenn sie rasiert ist!"

**Der Arme.** „ . . . Es fällt Ihnen also, Herr Kommerzienrat, die Wahl sehr schwer, ob Sie die Villa für 300 000 oder die für 380 000 Mk. kaufen sollen? — „Gewiß! . . Sie sehen, unsereins hat auch seine Wohnungsnot!"

## Telegramme und Telephonische Meldungen.

### Protestversammlung gegen Chamberlain.

Berlin, 7. Nov. Gestern Abend fand eine Versammlung des Vereins deutscher Studenten statt, zu der auch viele alte Herren und Universitätsprofessoren erschienen waren. Es sollte gegen die Schmähungen Chamberlains, begangen durch den Vergleich des Burenkrieges mit dem Kriege von 1870/71 protestiert werden. Folgende Resulution wurde gefaßt: „Mehr als 2000 deutsche Akademiker in treuer Gemeinschaft mit ihren Professoren protestieren aufs energischste gegen den Vergleich, den der englische Kolonialminister Chamberlain zwischen dem glorreichen Kriege von 70/71 und dem rohen, allem Völkerrecht hohnsprechenden Raubkriege Englands in Südafrika gezogen hat. Sie fassen diesen Vergleich als ruchlose Beleidigung unserer höchsten Güter und unserer teuren Toten und als eine Beschimpfung der deutschen Ehre auf. In einer zweiten Protestversammlung wurde dieselbe Resolution gegen Chamberlain angenommen, mit dem Wunsche, daß die deutsche Regierung endlich Front gegen Chamberlain machen werde.

### Stadtverordnetenwahlen.

Berlin, 7. Nov. Bei den gestrigen Stadtverordnetenwahlen errangen die Sozialdemokraten 13, die Liberalen 3 von den 16 Sitzen. Bisher besaßen die Sozialdemokraten in der dritten Klasse 7, sie haben also 6 hinzugewonnen. Virchow ist wiedergewählt. Die Sozialdemokraten haben in den meisten Bezirken eine große Zunahme an Stimmen. In Charlottenburg haben die Sozialdemokraten gleichfalls 6 Sitze erhalten.

### Todesfall.

Osnabrück, 7. Nov. Regierungspräsident v. Heydebrand-Arsen ist heute morgen plötzlich nach vorausgegangener kurzer Krankheit am Herzschlage gestorben.

### Zum Burenkrieg.

London, 7. Nov. Aus Worcester wird gemeldet: An demselben Tage, als eine Abteilung berittener Truppen des Worcester-Distriktes von dem Burenkommando unter van Heerden's bei Wolvekloof gefangen genommen wurde, stieß eine andere Kolonne mit den Buren beim Touws-Fluß zusammen, wobei die Buren 2 Tote und 6 Verwundete verloren.

Aus Zeerust wird gemeldet: Die Kolonne Lord Methuens und des Oberst Donop's sind nach einem erfolgreichen Marsch durch diesen Distrikt nach hier zurückgekehrt. Die Verluste der Buren in dem Gefecht am großen Marico-Fluß werden auf 100 geschätzt, darunter 50 Tote.

## Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges.
Herford, 6. November 1901.

| | ℳ | | ℳ |
|---|---|---|---|
| 3% Preuss Consols | 89,20 | Pfandbriefe 1900 | 99,— |
| 3½% „ „ | 100,10 | Deutsche Bank-Akt. | 192,50 |
| 3% Deutsche Reichsanleihe | 89,— | Dresdener Credit-Anstalt | —,— |
| 3½% „ „ | 100,10 | Disc. Commandit-Akt. | 170,25 |
| 3% Westf. Prov.-Anl. | —,— | Gelsenkirchener Bergw.-Aktien | 153,50 |
| 3½% „ „ | 98,— | Hibernia Bergw.-Aktien | 155,50 |
| 4% „ „ | 102,80 | Harpener dto. | 154,90 |
| 4% Bielef. Stadtanleihe | 102,— | Harb.-Wien. Gummi-Akt. | 287,— |
| 4% Hamb. Hypotheken-Pfandbriefe 1900 | 98,— | Phönix Bergw.-Aktien | 119,25 |
| 4% Rhein. Westf. Bodenkred.-Pfandbriefe 1905 | 98,— | Kumer. Electricitäts-Ges. | —,— |
| 4% Meining. Hypoth.- | | Bankdiscont 4% | |
| | | Tendenz: fest. | |

## Briefkasten der Redaktion.

**E. G. 11.** Frage 1. Sie können Ihrem Nachbarn eine angemessene Frist setzen, die auf Ihr Grundstück herüberhängenden Zweige zu entfernen. Thut er es innerhalb dieser Frist nicht, so können Sie die Zweige selbst abschneiden und für sich behalten. Diese Befugnis haben Sie aber nur, wenn die Zweige die Benutzung Ihres Grundstückes thatsächlich beeinträchtigen. Lediglich aus Chikane dürfen Sie die Entfernung der Zweige nicht betreiben. (B. G. B. § 910)

Frage 2. Wird bei Miete von Grundstücken oder Wohnungen der Mietzins monatlich entrichtet, so gilt auch monatliche Kündigung. Der letzte Kündigungstermin ist der jedesmalige fünfzehnte des Monats. Wollen sie aber z. B. zum ersten Dezember kündigen, so müssen Sie dies dem Anderen spätestens am fünfzehnten November mitteilen (B. G. B. § 565, 580.)

**W. F., Herford.** Die Erben, welche sich außergerichtlich auseinandergesetzt haben, brauchen diese Auseinandersetzung keineswegs in irgend einer Form beurkunden zu lassen. Aber sie werden gut thun, um Zwistigkeiten vorzubeugen, die Auseinandersetzung irgendwie z. B. durch den Notar schriftlich fixieren zu lassen.

Anders liegt es wenn es sich nicht um das Verhältnis der Erben untereinander, sondern um die Forderung des Vermächtnisnehmers als Gläubiger gegen die Erben als Schuldner handelt. Nach § 368 B.-G.-B. ist der Gläubiger (hier Vermächtnisnehmer) verpflichtet, dem Schuldner (hier Erben) auf dessen Verlangen eine schriftliche Quittung über das Empfangen (hier Vermächtnis) auszustellen.

**S. Nr. 8.** Ihre Frage werden wir Ihnen nach Einholung genauer Auskunft erteilen.

## Meteorologische Station Herford.

**Witterungsbericht vom 7. November.**

Höchste Temperatur des Vortages: 10,4°.
Niedr. Temperatur in der Nacht: 4,8°.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 6,0°.
„ „ 11 „ „ : 7,6°.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 756,4 mm.
Tägliche Niederschlagshöhe: 0,6 mm
Wind: Mäßiger SW. Himmel: Bewölkt, trüb.

## Voraussichtliches Wetter.

8. Nov.: Bei mäßigen südwestlichen Winden bewölkt und trübe; geringe Niederschläge wahrscheinlich.

Verantwortlich für die Redaktion: Christian Quentin,
für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Bese.
Druck und Verlag: Christian Quentin,
beide in Herford.


## Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Freundlich 99[1]
**möbliertes Zimmer**
mit Morgenkaffee zu vermieten.
**Radewigerstraße 2.**

**Eine Wohnung**
von 4 Zimmern per sofort oder 1. Januar zu vermieten. 88[1]
**Stiftberg**, Kesselstr. 141.

Junger Mann erhält
**Kost und Logis.**
131[1] **Johannisstr. 9.**

**Fabrikräume**
mit Kraft zu vermieten.
Wo? zu erfragen unt. 114[1] in der Exp. d. Ztg.

**Große, helle Arbeitsräume**
zu vermieten.
Wo? zu erfragen unt. 115[1] in der Exp. d. Ztg.

## Entlaufen

**Eine Terrierhündin**
auf den Namen „Petze" hörend, entlaufen. 126[1]
**Hollandstr. 33.**

## Stellungen

(Stellungs-Gesuche und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

**Ein tüchtiger Sortierer**
findet dauernde Beschäftigung bei
**M. L. Kabaker,**
109[1]. Zigarrenfabrik,
**Lemgo i. L.**

**Stellenlose jg. Kaufleute**
erh. lohnende Beschäftigung. Zu melden von 5 bis 8 im Restaurant **Brennecke**, Brüderstr. (121[1]

**Ein Schulmädchen**
für die Nachmittage zu einem Kinde gesucht.
Nachzufragen unt. 116[1] in der Exp. d. Ztg.

## Verkäufe

Habe zwei neue, 1 Jahr alte 2,45×5,00 Meter große
**Feder-Rollwagen**
zu verkaufen. Passend für Spediteure. 87[1]
**Frau W. Haddenhorst Ww.,**
Mindenerstr. 210.

Eine unterhaltene **Nähmaschine** preiswert zu verkaufen. (85[1]
**Clarenstraße Nr. 8.**

Mit dem heutigen Tage übergab ich Herrn **Julius Tscheche** meine
**Maßschuhmacherei u. Schuhwarenhandlung.**
Für das mir bewiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch meinem Nachfolger zu übertragen.
Hochachtungsvoll
**L. Beimfohr,** Credenstraße 36.

Auf Vorstehendes bezugnehmend empfehle ich mich zur Lieferung aller Art von Schuhmacherarbeiten in nur bester Ausführung. Aufmerksamste Bedienung zusichernd, bitte ich, mich mit Aufträgen zu beehren. 120[2]
Hochachtungsvoll
**Julius Tscheche,** Credenstraße 36.

**Chevreau Garantie.**
**Hochfeiner**
**Ziegenlederhandschuh**
Eleganter Sitz!
Vorzügliche Haltbarkeit!
In zarten Farben
zu haben bei: 133[1]
**Hermann Braemer,**
Handschuh-Spezialgeschäft,
Gehrenberg 2.

**Kontorbedarfsartikel, Geschäftsbücher.**
**Adolf Pottkamp,** Lübberstr. 29.
Fernruf 74. 464[b]

**Neue Gemüseerbsen**
in 3-, 2- und 1-Pfd.-Dosen. 106[1]
**Heinrich Nolting.**

**Butter** naturr. M. 6,50, ½ Butter, ½ Honig M. 5,20, fette Gänse, Enten fr. geschlachtet M. 4,50 je 10 Pfd.
Grecher Tuste ²/₁₃₂ via Schlesien. 567[1]

**Bilder, Wandsprüche, Haussegen.**
**Adolf Pottkamp,** Lübberstr. 29.
Fernruf 74. 464[b]

**Bibeln, Gesang- und Erbauungsbücher.**
**Adolf Pottkamp,** Lübberstr. 29.
464[b] Fernruf 74.

**Mastgeflügel, Butter,** frisch geschlachtete fette Gans oder 3 Enten Mk. 4,50, 10 Pfd.-Colli Kuhbutter Mk. 6,50. Bienenhonig Mk. 4,50. **H-Spitzer, Probuzna** 53 via Breslau. 130[1]

**Zu Freitag:**
**Frische Schellfische,**
„ **Schollen,**
**Frischen Cablian,**
**Geräucherten Stockfisch**
bei 118[1].
Wilh. Havemann.

**Cacao**
a Pfd. zu Mk. **1.30, 1.50** und **2.00,** garantiert reine und wohlschmeckende Qualität, empfiehlt 119[1].
Wilh. Havemann.

Alten abgelagerten
**Rum, Arac, Cognac, Rotwein,**
Liter 100 bis 125 Pfg.
**Portwein, Samos** 2c.,
in verschiedenen Preislagen bringe in empfehlende Erinnerung. (124[1]
**Chr. Röckemann,**
Fernruf unter Nr. 359.

**Neue Gemüse-Konserven**
in hochfeiner Qualität eingetroffen
bei 1071
**Heinrich Rolting.**

**Nr. 66**
hochfeine, mittelkräftige
**7 Pfg. Cigarre.**
**Ign. Pelster,**
496i) Gehrenberg 25.

**Geld!** Wer Geld sof. oder später sucht, verl. Prospekte Rückp. **F. Reiber, Bielefeld.** 574f

# Beste und billigste Bezugsquelle

für Woll- und Baumwollwaren, Unterzeuge Strümpfe, Socken, Mützen, Tücher, Handschuhe.

**Wollgarne, Kleeblattmarke, bestes Fabrikat.**

Kleiderstoffe in nur soliden Qualitäten und schönster Auswahl.

# H. Ottensmann,

1031 Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und Wollwaren.

**Göben-Strasse.**

**Geschenklitteratur, Musikalien.**
**Adolf Pottkamp,** Lübberstr. 29.
Fernruf 74. 464h

**Das Ideal**
aller Damen ist ein zartes, reines **Gesicht**, rosiges, jugendfrisches **Aussehen**, weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint**. Jede Dame wasche sich daher mit:
**Radebeuler Lilienmilch-Seife**
v. Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden. 337c
Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pfg bei: Apoth Dr. **Aschoff, W. Epseloh H. Töl-** und **Frisr. H. Schmidt,** Bäckerstr. 33 in **Herford; Fr. Müller** i. **Löhne,** und Apoth. **Plattes** in **Enger.**



# Riesengroße Auswahl

in nur **anerkannt streng**

**reellen** und **dauerhaften**

# Schuhwaren

finden Sie zu

**auffallend billigen Preisen**

im

## Riesen-Schuh-Bazar

von

# Franz Müller,

**Bäckerstrasse 33 Herford Bäckerstrasse 33.**

N. S. Bitte beachten Sie, bevor Sie Ihren Bedarf in **Schuhwaren** kaufen, die **enorm billigen Preisen** in meinen Schaufenstern.

**Reparaturen schnell u. billig.**

Empfehle meine in dem **leerstehenden Lokal des Herrn Ellerbusch, Alter Markt,** eingerichtete **provisorische**

# Betten-Ausstellung

einer gefl. Beachtung.

**Bis Weihnachten** bewillige ich auf

**Bettstellen und Matratzen**

**um zu räumen** billige

## Extrapreise.

# Kaufhaus Ludwig Rieger

Inh.: **Alfred Goslar**

1221 **Herford, Alter Markt 9.**

**Stadttheater Herford**
(im Bürgerverein).
Sonntag, 10. November 1901, zum Geburtstage Friedrich von 1291 Schiller:
**Kabale u. Liebe.**
Ein bürgerliches Trauerspiel in 5 Akten von Friedr. v. Schiller.

**Brockmanns Berggarten.**
**Sonntag, den 10. November, abends 8 Uhr:**
Grosser humoristischer
**Theater-Abend,** 761
ausgeführt von Mitgliedern des **Klub Freundschaft.**
Einen gemütlichen Abend versprechend, ladet freundlichst ein
F. Brockmann.

**Restaurant Emil Winkelmann.**
**Sonntag, 10. Nov. 1901:**
**Große humoristische**
**Abendunterhaltung,**
ausgeführt von dem Theaterklub **„Fidelitas"**
**Anfang 8 Uhr.**
Hierzu ladet ein 1341
**„Theaterklub Fidelitas".**

**Kameradschaftlicher Verein.**
Die Feier des diesjährigen
**Stiftungsfestes**
findet am **Sonntag, den 10. November d. J., abends 8 Uhr,** auf dem **Schützenhofe** durch **Konzert** und **Ball** statt, und werden die Mitglieder mit ihren Frauen und erwachsenen Mitgliedern, letztere nicht unter 16 Jahren, hiermit ergebenst eingeladen.
Die Vereinsschleifen sind anzulegen. 831
**Der Vorstand.**

Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt eine Prospekt-Beilage der Buchhandl. des Herrn **Hermann Wolff, Herford,** über die illustrierte Zeitschrift **„Zur guten Stunde"** bei und möchten wir nicht verfehlen, unsere Leser ganz speziell auf dieses weitverbreitetste und glanzvoll ausgestattete Journal aufmerksam zu machen. 1251

**Restaurant Bürgerbräu,**
**Alter Markt 6.**
Noch einige Tage 1271
**großes Konzert**
der berühmten Damenkapelle Hellas.
**Heute Donnerstag, Freitag. Sonnabend,**
Anfang 8 Uhr abends.
**Sonntag:**
**Letztes Sonntagskonzert.**
Von 11½ bis 1 Uhr: **Matinee.**
Von 4 bis 7 und 8 bis 11 Uhr: **Konzert.**
Entree frei.

**Das Neueste**
**in Besätzen u. sämtlichen Mode-Artikeln**
empfiehlt 1171
**Fr. Simon,**
**Ecke Brüderstraße-Gehrenberg.**

**Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig**
(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.
**Versicherungsbestand:**
**78100** Personen und **611** Millionen Mark Versicherungssumme: Vermögen: **204** Millionen Mark.
Gezahlte Versicherungssummen: **142** Millionen Mark.
Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich
**42% Dividende.**
Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter 1231
**Ed. Schmedding, Herford.**

**Cognac,**
ärztlich empfohlen, per Liter 2 Mark., 211f
**Friedrich Monke.**

Sämtliche **Bücher** und **Zeitschriften** des In- und Auslandes. 464h
**Adolf Pottkamp,** Lübberstr 29
Fernruf 74.

Wasche mit
**Luhns**
Wasch-Extract

Eilt! **Noch nie verschoben!** Eilt!
Nächster Tage Ziehung der
# X. Strassburger
Lose à **1 Mk.**
11 Lose **10 Mk.**
**Porto und Liste 25 Pfg. extra.**
**Pferde-Lotterie**
Ziehung sicher 16. November 1901
**1200** Gewinne i. W. von
**Mk. 42000**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Haupttreffer | . . . | Mk. | **10000** |
| **1** Gewinn | . . . | Mk. | **10000** |
| **1** Gewinn | . . . | Mk. | **3000** |
| **15** Gewinne | . . . | Mk. | **12800** |
| **17** Gewinne | . . . | Mk. | **6970** |
| **36** Gewinne | . . . | Mk. | **3010** |
| **1130** Gewinne | . . . | Mk. | **6220** |

empfiehlt obige, Metzer Dom-Lose 591k
1/1 Mk. 4. — 1/2 Mk. 2. — und alle genehmigte Lose
**J. Stürmer,** Generaldebit STRASSBURG i. E.
Wiederverkäufer gesucht.
I. Pelster. I. Pelster.